

133. Jahrgang
Heft 2
Juli 2024

Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins



unterwegs



www.dav-tuebingen.de



WIRWUNDER



Die Spendenplattform für soziale Zwecke.

Gemeinsam helfen hilft: die Plattform der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl in Deutschland in Kooperation mit betterplace.org. Mit dieser unterstützen wir Vereine und soziale Projekte.

Hier finden Sie Projekte im Landkreis Tübingen, die Sie unterstützen können oder Sie starten selbst ein Projekt:

wirwunder.de/tuebingen

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Tübingen**



QR-Code der Homepage
des DAV Tübingen

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins 133. Jg., Heft 2/2024

Herausgeber: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche;
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Herausgeber und Redaktion
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig
Stellvertretende Geschäftsführerin: Nina Ahrens
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle:
Bärbel Frey und Sybille Kohler-Reusch
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:
Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinshaus:
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:
IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: 3 x pro Jahr,
das Heft 3/2024 erscheint im November 2024
Redaktionsschluss für Heft 3/2024:
31. August 2024
Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Texte und alle darin enthaltenen Abbildun-
gen sind urheberrechtlich geschützt. Nach-
druck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Morgenstimmung am Rifugio Crête
Sèche, Foto: Peter Brauchle
(siehe auch Bericht ab Seite 28)



Liebe Leserinnen und Leser des unterwegs,

ihr haltet das erste Juli-Heft eurer Sektions-
zeitschrift in der Hand – einen Monat später als
seit vielen Jahren gewohnt. Wie im Editorial zur
vorigen Ausgabe schon kurz erwähnt, hat sich
der Erscheinungsrhythmus des unterwegs ge-
ändert, weil wir zukünftig auf die gedruckte Ausgabe des Jahresprogramms
verzichten. Die Devise heißt hier „online“. Dazu werden wir in den nächsten Mo-
naten bis zur Veröffentlichung der Touren und Kurse 2025 daran arbeiten, dem
Online-Tourenprogramm ein neues Gesicht zu geben. Mehr Filtermöglichkeiten
und bessere Übersichtlichkeit stehen im Mittelpunkt, auch ein Hinweis auf Last-
Minute-Anmeldemöglichkeiten bei Angeboten mit freien Plätzen oder kurzfris-
tig eingestellte Angebote soll es auf der Startseite unserer Homepage geben.

Die Vorstellung unserer immer zahlreicheren Vereinsgruppen werden wir zu-
künftig übers Jahr verteilt in die unterwegs-Ausgaben integrieren. Wir planen
außerdem die Erstellung eines Vereinsheftes, das die vielfältigen Möglichkeiten
und Angebote unserer Sektion darstellen wird. Es soll vor allem für neue Mitglie-
der und Interessierte als Orientierung dienen.

In der Besetzung des Layout- und Design-Teams der unterwegs-Redaktion gibt
es Veränderungen: Unser langjähriges Duo Hans-Michael Maier und Gisela
Bauer-Haffter übergeben ihre Aufgaben an ein neues Team. Während Hans-Michael
schon in der Mitgliederversammlung mit der Verleihung der Ehrennadel der Sektion
Tübingen verabschiedet wurde, begleitet Gisela dankenswerterweise bis zum
Jahresende den Übergang. Ob aufmerksame Betrachter*innen wohl schon in
diesem Heft erste Hinweise auf eine neue Gestaltungs-Handschrift erkennen?

So wie die meisten Aufgaben in der unterwegs-Redaktion ehrenamtlich bewäl-
tigt werden, wird auch die Mehrzahl der unterwegs-Artikel von Mitgliedern, die
an Touren oder Kursen teilnehmen, in ihrer Freizeit geschrieben. Dies macht die
Vielfalt der Heftbeiträge aus – ein großer Dank gilt allen Autorinnen und Autoren.

Oft ist diese Aufgabe mit Unsicherheit verbunden: Wie lang soll es denn
sein, wie viele Bilder sollen dazu, welche zusätzliche Angaben werden benö-
tigt? Zur Beantwortung dieser Fragen haben wir einen kleinen Spickzettel er-
stellt, der euch nebenbei auch lästige Rückfragen der Heftredaktion erspart.
Ihr findet den Spickzettel auf www.dav-tuebingen.de unter Service → Medien →
Sektionszeitschrift „unterwegs“, oder ihr folgt dem QR-Code.



Vielleicht erkennt ihr ja die beiden Berichte,
die schon mithilfe des Spickzettels erstellt wurden?

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen dieses Heftes und einen erlebnisreichen
und unfallfreien Bergsommer 2024.

Euer Konrad Küpfer, 2. Vorsitzender

PS: Das nächste Heft erscheint übrigens im November 2024.





Auf der Tour mit den Zugvögeln nach Bad Hindelang
Foto: Emilia Weißborn

Tourenberichte

Skitouren-Opening in St. Antönien	4
Schwäbische Alb im Vorfrühling	6
Die jungen Seiten	
Jugendvollversammlung 2024	10
Kleine Gorillas ganz groß!	11
Die Zugvögel unterwegs im Schnee	12
Anfängerskitour für Jumas und Lamas	13
Blütenwanderung der Streuobstinitiative	14
Preisverleihung für die Streuobstinitiative	15
Bezirksgruppe Hechingen	
Schneeschwandern im Schwarzwald	17
Skitouren im Namloser Tal	18
Portrait Michael Groh	20
Skitouren im Bregenzerwald	22
Trettachspitze und Höfats	24
Terra Preta – Gartenpraxis für den Klimaschutz	26
Vom Matterhorn zum Mont Blanc	28
Botanikausfahrt ins Kleinwalsertal	34
Winterbergsteigen und Skitouren im Hornbachtal	44
Boulderwochenende im Odenwald	50
Berge pur – Teil 2 von 2	53
Naturschutztagung des DAV in Herrenwies	54
Skitourenbasiskurs in Mathon/Graubünden	57

Aus Verein und Geschäftsstelle

Aktivenworkshop – Der Klimawandel in den Alpen	8
DAV-Streuobstinitiative – Erntetermine	14
Unsere Sektionspartner	32
Die Jubilare der Sektion 2024	36
Termin Mitglieder-Jubilarehrung	37
Mitgliederversammlung 2024	38
Mitgliedsbeiträge 2025	39
Geburtstage Juli – Oktober 2024	40
Neue Wandergruppe „Pause im Alltag“	41
B12-Erweiterung – Ein kleines Update	42
Jubilarehrung 2023	48
Antrag auf Mitgliedschaft	55
querbeet / Kletternde fürs Klima	60



Das Glück braucht keine Sonne

Skitouren-Opening in St. Antönien (4.–6. Januar 2024)

Juhuuuuuuuu! Der Jauchzer, der da ins Tal hinabschallt, ist die Reaktion auf das ungeduldig erwartete Startsignal von Birgit, unserer Guide. Die Felle sind verstaut, die Skibrillen gerichtet, die Helme auf dem Kopf. Den Jauchzer hat Schirin ausgestoßen. Sie nimmt Tempo auf – und ist nur schwer wieder einzufangen. Es geht um nichts weniger als die ersten Spuren in die schneebedeckten Hänge des Eggbergs zu legen, dessen Gipfel auf 2.002 m wir kurz zuvor erklimmen haben. 25 cm Neuschnee sind uns an diesem ersten Januar-Freitag des Jahres 2024 geschenkt worden, was (nicht nur) Schirins Ungeduld erklärt. Um es vorwegzunehmen: Es sollten in den nächsten beiden Tagen noch einige dieser Juhuuuhs folgen. Und nicht nur von Gute-Laune-Schirin.

Appetithappen für Ausgehungerte

20 Köpfe zählte die Gemeinschaft, die bei der Skitourensaion-Eröffnungsfahrt mit von der Partie sein durfte. Während die eine Hälfte den Eggberg erklimmte, hat sich die andere Hälfte an Tag Nummer eins auf der gegenüberliegenden Talseite auf den Weg nach oben gemacht. Der Gipfel des Chlei Chrüz (2.102 m) ist dort das Ziel.

Für die meisten unter uns war es die erste Skitour des Winters und angesichts des Neuschnees waren die

Schwünge hinunter nach St. Antönien ein schmackhafter Appetithappen für ausgehungerte Skibergsteiger*innen. Wobei: Vor der Freude hatten Birgit und Martin zur Auffrischung den Verschüttetensuche-Schnellkurs gesetzt. Das im Schnee vergrabene VS-Gerät stellte indes eine lösbbare Aufgabe dar.

Es war eine gute Gemeinschaft, die sich in an diesen drei Tagen von häufig schlechter Sicht und leichtem Schneefall die gute Laune nicht vermiesen ließ. Das deutete sich schon bei der Anreise an, denn auch das Einsammeln der letzten Teilnehmer und die damit verbundene etwas verspätete Abfahrt konnte dem guten Geist des Teams ebenso wenig anhaben, wie die Duftnote, welche die Heizung in einem der beiden DAV-Busse verbreitete und die für manche Nase eine Herausforderung darstellte.

In einem Touren-Hotspot Graubündens

Wir befinden uns im St. Antöniental – einem abgelegenen Seitental des Prättigaus –, und für diejenigen, denen jetzt nicht ein „Aha“ entfährt, ein kleiner Exkurs: Die Walsersiedlung St. Antönien, die dem Hochtal den Namen gab, liegt in der Gemeinde Luzein im Schweizer Kanton Graubünden, hat nur 360 Einwohner – und ist ein beliebter Ausgangspunkt in einem Skitouren-Hotspot.



Einer dieser 360 Einwohner ist Martin, der uns als Gastgeber im Hotel Rätthia, dem ältesten Gasthaus des Dorfes, in diesen Tagen verwöhnt hat: mit einem nur ganz wenigen Wünschen offenlassenden Frühstücksbuffet inklusive Rucksackvesper sowie am Abend mit einem Vier-Gänge-Menü.

Für die Zeit zwischen Dusche und Abendessen hatte Bärbel das ein oder andere Spiel mit in die Schweiz genommen. Schnell fand sich ein Team, das sich um den großen Tisch im Schlafsaal scharte – und nach dem Essen in der Gaststube wieder zusammenfand. Allerdings: Um 23:00 Uhr war Schluss, das Bett rief, der Berg erst am nächsten Morgen.

Auch im Nebel motiviert

Der Samstag begann mit einem hoffnungsvollen Blick aus dem Fenster. Und nein, es hat nicht aufgerissen, dafür gab es aber wieder ein wenig Neu-

schnee. Und das ist zweifellos motivierend. Also zogen wir los, erneut in zwei Gruppen, aber mit dem gleichen Ziel – und wie an jedem Tag begann die Tour direkt von der Tür des Rätia, was in der Abschlussbesprechung mit kräftigem Applaus goutiert wurde.

Auf dem schneebedeckten Sträßchen ging es das Tal nach hinten, dann den Berg hinauf in Richtung des 2.456 m hohen Schafsbergs, eine der Genusstouren des Hochtals, skifahrerisch lohnend und ohne größere Schwierigkeiten zu bewältigen. Eigentlich. Aber leider nicht an diesem Tag. Konsequenterweise hatte unser Guide-Quartett – neben Birgit und Martin waren das Konrad und Frank – angesichts der Wetterlage beschlossen, unterhalb des Gipfels die Carschinahütte auf 2.236 m anzusteuern.

Irgendwann im Irgendwo

Bei wolkenverhangenem Himmel, Schneefall und diffusen Lichtverhältnissen war die Konkurrenz im unverspurten Gelände nicht allzu groß – und schnell wurde klar, dass ein Gipfel keinen Sinn machte. Wer mit Konrad und Frank unterwegs war, für den gab es eine kleine Lawinenkunde im Vorbeigehen mit Fischmäulern und vereisten Lawinenkegeln, über die wir

unseren Weg suchten. Vesperpause im Stall einer Alm, dann weiter auf den Spuren der ersten Gruppe. Die Wolken hingen tief und die Konturen des Geländes, Schneefläche und Horizont verschmolzen zu einer weißen Fläche: Whiteout.

Als wir irgendwann im Irgendwo standen, gab es nur noch eine Richtung: nach unten, mit größter Vorsicht, immer in Sichtweite fahrend, sich vor tastend. Bald wurde die Sicht wieder etwas besser und ein neues Ziel war in Reichweite.

Adrenalin anstatt Endorphin

Unterdessen hatte die andere Gruppe die Carschinahütte erreicht und den dortigen Winteraum inspiziert. Der Gedanke an ein wärmendes Feuer im Herd, auf dem auch schon die Töpfe standen und der Blick auf die entzückend rotkarierte Bettwäsche war verlockend ... Aber es half ja nichts, es ging wieder runter. Also raus und hinein in eine Abfahrt im Whiteout, die mehr Adrenalin als Endorphin produzierte, bis hinab ins Berggasthaus Alpenrösli in Partnun. Dort saß bereits die andere Hälfte unserer Tourengemeinschaft, analysierte den Blindflug und stärkte sich für die bequeme Schussfahrt das Tal hinaus in Richtung Abendessen.

Yoga im Bettenlager

Bevor es an diesem Abend zu Tisch ging, hatten Jasmin, Schirin und Corinna unser Quartier noch kurzerhand in ein Yoga-Studio umimprovisiert, um den einen oder anderen müden Muskel zu pflegen. Und das Spieleteam um Bärbel hat sich erneut zusammengefunden.

An Tag drei ging es wieder auf die Gipfel der Auftakttouren, die Gruppen hatten getauscht. Und auch an diesem Sonntag konnten leichter Schneefall und wechselnde Sicht die gute Laune nicht entscheidend schmälern. Ein kühles Windchen ließ zwar die Schneeflockchen auf den Skibrillen gefrieren, nach ein paar Schwüngen im frischen Schnee ließen sich die leuchtenden Augen dahinter dennoch erahnen. Zurück in St. Antönien blieb noch Zeit, einmal mehr die Verschüttetensuche aufzufrischen.

Schlussendlich machte sich nach drei gelungenen Tagen eine fröhliche Schar mit einer Portion positiver Erlebnisse in den Rucksäcken auf den Rückweg gen Tübingen. Das mitgenommene Glück konnte dann auch die penetrante Heizung des DAV-Busses nicht mehr schmälern.

*Text: Peter Wörz
Bilder: Peter Wörz,
Annette Weidtmann,
Jasmin Lichtenauer,
Alexander Löffler*

Kurz und knackig

Quartier: St. Antönien (CH, 1.450 m),
Hotel Rhätia
www.hotel-rhaetia.ch

Touren

Eggberg (2.002 m, ca. 600 Hm),
Chli Chrüz (2.102 m, ca. 700 Hm),
Carschinahütte (2.236 m,
ca. 800 Hm)

Organisation/Tourenführung

Birgit und Martin Stefanek,
Konrad Küpfer, Frank Holzzapfel



Schwäbische Alb im Vorfrühling

Wanderung am 22. März 2024



Die Gruppe Wandern.Alpin, geführt von Inge Belzner, machte sich von Tübingen aus mit insgesamt 19 Teilnehmern per Bahn (RB 66) und Bus (Linie 155) auf nach Gönningen. Von dort wanderten wir nach einer kurzen Kennenlern-Phase über Rossberg und Rinderberg bis zum Grillplatz am Bolberg, wo schnell ein Feuer entfacht und gegrillt wurde. Anschließend ging es weiter über den Filsenberg mit Meisenbühl bis nach Öschingen. Zum Abschluss kehrten wir kurz in Öschingen in die dortige Dorfbeiz ein, das Gasthaus Krone, und fuhren danach mit Bus und Bahn zurück nach Tübingen.

Schön war es, die Natur beim Aufbruch in den Frühling bei bestem Wanderwetter zu erleben. Wir hatten viel Spaß auf der abwechslungsreichen Strecke (600 Hm / 17 km), so auch beim Überklettern umgestürzter Bäume, dem zügigen Gehen über Wiesenhochflächen und den weiten Blicken von der Albkante ins Tal.

Text und Bilder: Monika Nasarek



GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE



HANDGEFERTIGTER SCHMUCK AUS

— *fair gehandelten & ökologisch gewonnenen* —

ROHSTOFFEN

Marktgasse 9 · 72070 Tübingen

www.gruengold.net

ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH



Intelligente Elektrotechnik,
Komfortinstallationen



Brand-, Einbruch-,
Videoüberwachung



Ökologische Energie-
und Gebäudetechnik



Automatisierungs-
und Datentechnik



Beratung, Planung,
Montage, Service



Premium
E-MARKEN
BETRIEB



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de



Alles, was es braucht, um alles zu geben.

Starte deine Karriere in
der BG Klinik Tübingen.

Jetzt
bewerben!



Wir suchen

- **Fachkräfte für die Bereiche Ärztlicher Dienst, Pflege- und Funktionsdienst, Therapie und Verwaltung (m/w/d)**
- **Auszubildende (m/w/d)**
- **Interessierte für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst (m/w/d)**

Mehr Infos unter www.bg-kliniken.de/klinik-tuebingen/karriere

 **BG Klinik**
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Tübingen

Der Klimawandel in den Alpen

Dem aktuellen Sachstandsbericht des Weltklimarates IPCC von 2021 ist zu entnehmen, dass die globale Mitteltemperatur in den letzten eineinhalb Jahrhunderten so stark angestiegen ist wie nie zuvor in den letzten 2000 Jahren (siehe Grafik). Klimamodelle belegen, dass natürliche Klimaantriebe (Vulkanausbrüche, Sonnenaktivität) allein nicht in der Lage sind, diesen Anstieg zu erklären. Fließen in die Modellierungen jedoch auch die anthropogenen Treibhausgas-Emissionen ein, kommen die errechneten Kurven den Messwerten sehr nahe. Aufgrund von Schnee-Eis-Rückkopplungseffekten fällt die Erwärmung in den Alpen stärker aus als im globalen Mittel. Schnee und Eis haben ein hohes Rückstrahlvermögen (Albedo), d. h. ein großer Teil der einfallenden Strahlung wird von ihnen reflektiert und steht nicht für Erwärmung zur Verfügung. Nimmt die Schnee- und Eisbedeckung ab, steigt der Anteil dunkler Landoberflächen, die die Strahlung absorbieren und die Erwärmung antreiben.

Auswirkungen des Klimawandels

Die Erwärmung wirkt sich auf viele Bereiche der Alpen aus, z. B. auf die Landwirtschaft (Dürren, Spätfrost-

gefahr), die Forstwirtschaft (Schädlingsbefall, Brände) oder den Tourismus (nachlassende Schneesicherheit). Für den DAV und seine Mitglieder besonders relevant sind die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf das Bergsteigen. Hier sind zunächst die Folgen für das Hüttenwesen zu nennen, wenn z. B. die Wasserversorgung nicht mehr gewährleistet ist oder tauender Permafrost im Untergrund die Statik der Hütten ins Wanken bringt. Der Klimawandel wirkt sich zudem auch auf das alpine Wegenetz aus. Schäden und/oder Gefahren zwingen zur Verlegung von Pfaden, und selbst wenn die Wegführung erhalten bleibt, ändert sich der Routencharakter vieler Alpenanstiege. Das gravierendste Problem ist aber sicher das steigende Risiko von Gletscherabbrüchen und Bergstürzen nach Permafrostdegradation.

Ein weiterer Aspekt, der den DAV als anerkannten Naturschutzverband nicht kaltlassen kann, sind die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Flora und Fauna in den Alpen. Alpine Arten, insbesondere Pflanzen, sind in ihrer Verbreitung primär temperaturdeterminiert. Wenn die Temperaturen steigen, kommt es zum Aufwärtswan-

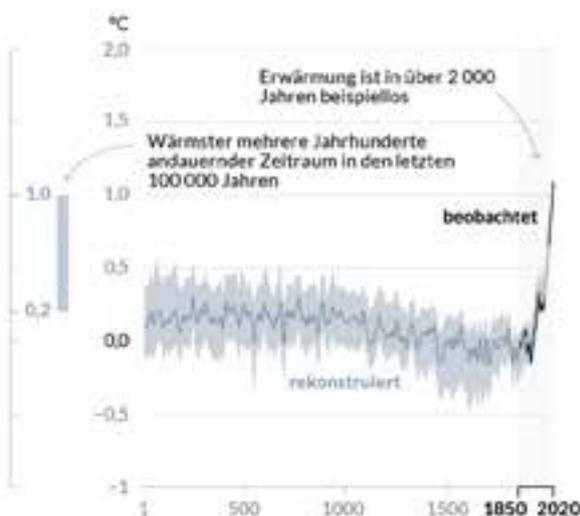
dern von Arten aus tieferen Lagen. Das ist vor allem für die Hochlagen-spezialisten, unter denen etliche Arten endemisch sind, problematisch, denn am oberen Rand des Reliefs bleibt ihnen wenig Raum zum Ausweichen. Sie laufen Gefahr, von nachrückenden Arten verdrängt zu werden. Auch Tiere, etwa Schneehühner, Gämser oder Steinböcke, haben bestimmte Habitat-Präferenzen. Ihr Lebensraum liegt in den baum- und strauchfreien Hochlagen der Alpen. Wenn sich durch die Erwärmung die Wälder und die Strauchstufe nach oben ausbreiten, werden die von ihnen bevorzugten Bereiche immer stärker eingeengt und fragmentiert.

Der DAV – Betroffener und Mitverursacher des Klimawandels zugleich

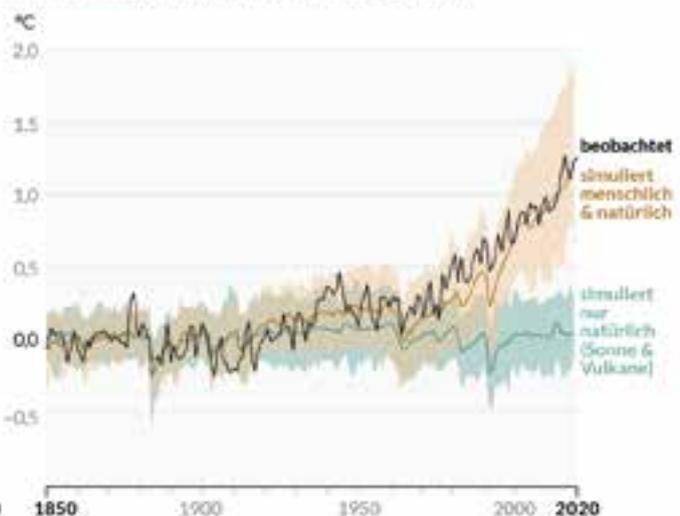
Der DAV und seine Mitglieder sind Betroffene des Klimawandels in den Alpen, gleichzeitig tragen sie zum Klimawandel bei, da die Mobilität in Zusammenhang mit dem Bergsport immer mit Emissionen verbunden ist. Dieses Dilemma hat der DAV erkannt und sich deshalb dem ambitionierten Ziel verschrieben, bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen. Nach dem Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kom-

Änderungen der globalen Oberflächentemperatur gegenüber 1850–1900

(a) Änderung der globalen Oberflächentemperatur [dekadisches Mittel] wie rekonstruiert (1–2000) und beobachtet (1850–2020)



(b) Änderung der globalen Oberflächentemperatur (Jahresmittel) wie beobachtet und auf Basis menschlicher & natürlicher beziehungsweise nur natürlicher Faktoren simuliert (jeweils 1850–2020)



Änderung der globalen Oberflächentemperatur gegenüber der vorindustriellen Zeit (Quelle: IPCC 2021, deutsche Übersetzung, AR6-WGI, Abb. SPM.1)



Alpensteinbock (*Capra ibex*) am Großen Bösenstein, Niedere Tauern

pensieren“ kommen alle Aktivitäten auf den Prüfstand: der Energieverbrauch von Geschäftsstellen, Kletterhallen und Hütten ebenso wie die Mobilität bei Bergsport, Kursen und Wettkämpfen oder das Konsumverhalten (Stichwort: regionale Produkte). Wir müssen den Klimaschutz unbedingt ernst nehmen als bisher. Denn noch ist es nicht zu spät. Unter günstigen Emissionsszenarien können der Temperaturanstieg und damit die Folgen des Klimawandels gestoppt oder zumindest deutlich gebremst werden. Das gelingt aber nur, wenn wir jetzt handeln!

Text und Bilder: Thomas Fickert



Campanula zoyssii, eine endemische Glockenblume aus den Hochlagen der Karawanken

Daten und Fakten zum Aktivenworkshop am 24. Januar

Wir haben noch keine Zahlen der Emissionsbilanzierung 2023 und dennoch wissen wir, dass unsere Mobilität der Hauptfaktor sein wird. Vieles haben unsere Aktiven bereits in der Vergangenheit in die Wege geleitet wie die Umweltpunkte-Touren, den Nachhaltigkeitsbeitrag sowie neue Tourenformate mit dem Ziel, den CO₂-Ausstoß bei unseren bergsportlichen Aktivitäten zu minimieren. Fast alle neuen Tourenwarte im Bergsportreferat haben eigene Erfahrungen und Kompetenzen in der Nutzung von ÖPNV-Mobilität.

Der Workshop mit Aktiven der Tübinger Sektion hatte zum Ziel, weitere Überlegungen und Maßnahmen anzustoßen. 20 Menschen im Alter von 22–72 Jahren trafen sich in den Räumen des Tübinger Rudervereins Fidelity e. V. für fünf Stunden. Nach einem Vortrag von Thomas Fickert, Naturschutzbeauftragter und Klimaschutzkoordinator beim DAV-Landesverband Baden-Württemberg, zum Anteil des vom Menschen verursachten Klimawandels sowie den direkten Auswirkungen auf den Bergsport und die alpine Natur (s. hierzu den Text von Thomas Fickert) folgte eine Übersicht der bisherigen Vorgehensweise in Tübingen, um dann im World-Café-Format weiterzuarbeiten. An vier Tischen forderten Fragen zu regionalen Tourenangeboten, zu Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Anreise mit Zug und Bus, zur Anreise bei Gremiensitzungen und Vorbesprechungen sowie zu weiteren Steuerungsmöglichkeiten heraus. Die Ideen und Vorschläge wurden gesammelt und im Plenum vorgestellt.

Ergebnis ist ein Katalog mit bis zu 60 Themen, die nun in den verschiedenen Gremien weiter verfolgt und zur Umsetzung kommen sollen: Vorschläge für neue Projekte im Kurs- und Tourenprogramm, Mitfahrgelegenheiten unterstützen und anregen, Tourentipps und ÖPNV-Verbindungen kommunizieren sind drei der herausragenden Anliegen und Ideen. Vorbereitet und entwickelt wurde der Workshop von den Referaten Ausbildung, Bergsport, Jugend sowie der AG Klima. Dank an alle Mitwirkenden.

Text: Anke Tolzin



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Die jungen Seiten

Jugendvollversammlung der JDAV Tübingen

Am 20. April fand unsere diesjährige Jugendvollversammlung (JV) statt. Was ist das nochmal? Die JV ist unser höchstes Entscheidungsgremium in der JDAV. Hier dürfen alle Kinder und Jugendlichen, sowie alle Jugendleitenden/Trainer*innen/Gruppenleitungen kommen, die im DAV Tübingen Mitglied sind.

nachtung durfte hier natürlich nicht fehlen, und nach einer spaßigen und vielleicht doch etwas kurzen Nacht beendeten wir mit einem gemeinsamen Frühstück unser feines JDAV-Wochenende.

*Text: Emilia Weißenborn
Bilder: Max Foos, Dieter Porsche*



renten berichteten von der „Klettern-de fürs Klima“-Woche, von Upcycling-Workshops und vom Jugendgelände. Apropos Jugendgelände – auch dort ist einiges passiert, aber das soll an anderer Stelle berichtet werden. Nach vielen schönen Rückblicken ging es dann weiter mit unserem Jugendbudget. Und zwar wurde einmal die Abrechnung vom letzten Jahr vorgestellt, dann aber natürlich auch unser geplantes Budget fürs aktuelle Jahr. Einstimmig beschlossen wir unser Budget 2024 und kamen zu unserem letzten Tagesordnungspunkt, den Wahlen. Unser Jugendausschuss besteht in diesem Jahr aus 20 Personen, und wir freuen uns, neben vielen ‚alten Hasen‘ auch zwei neue Mitglieder begrüßen zu dürfen. Auch Delegierte für die nächste Landesjugendversammlung (LJV) wählten wir, und nun dürfen uns 23 Tübinger JDAVler*innen auf der nächsten LJV vertreten (das ist quasi das Pendant unserer JV auf Landesebene).



Und was machen wir dort? Erstmals gibt es immer einen Bericht, was im letzten Jahr alles passiert ist. Da gab es zum Beispiel wieder einige Jugendausfahrten wie einen Mehrseillängen-Kurs, eine Bouldererausfahrt nach Fontainebleau oder ein Winterwochenende in Bad Hindelang. An Weihnachten hatten wir eine großartige Weihnachtsübernachtung mit allen Jugendgruppen, mit Spieleralley, Weihnachtsfrau, Rissbouldern und gutem Essen. Aber auch aus dem Jugendausschuss und den einzelnen Referaten gab es einiges zu erzählen. So wurde im Materialreferat einiges von unserem Jugendmaterial erneuert oder ganz neu angeschafft. Unsere zwei Umweltrefe-

Der Abend sollte damit aber nicht schon beendet sein, nein, nun kamen wir zum Abendprogramm. Schon am Nachmittag wurde fleißig der Kletterturm zum Ninjaparcours umgerüstet, Spiele geplant und Essen vorbereitet. Nach leckerem Chili sin Carne, gab es dann erstmal eine Baustellenführung durch die neue Boulderhalle, bevor sich nach und nach dem Bouldern, Spielen und dem Ninjaparcours gewidmet wurde. Die Hallenüber-



Kleine Gorillas ganz groß!

Vor etwa sechs Monaten wurde der Kleine-Gorilla-Leistungskader des DAV Tübingen mit vielen neuen Klettertalenten aufgefüllt. Jungs und Mädchen im Alter von sieben bis elf Jahren. Als Jugendtrainerin bin ich dort seit Beginn dabei und nehme seit ein paar Jahren aktiv am Training des Gorilla Leistungskaders teil. Die Erfahrungen und den Spaß, den ich in meiner eigenen Zeit im Leistungskader erlebe, versuche ich jetzt so gut wie möglich an die Jün-



geren weiterzugeben. Das Wichtigste ist für mich, ein gesundes Klima in der Gruppe zu schaffen, ohne zu viel Druck und Stress vor allem bei Wettkämpfen.

Die größte Challenge ist es, die Teilnehmer*innen für Dinge zu motivieren, auf die sie eigentlich keine Lust haben. Oft braucht es ein bisschen Überredungskunst, um sie zu einem Versuch an schweren Bouldern, Lead-Routen oder der Speedroute zu gewinnen. Manchmal bringt sogar die Aussicht auf einen Kuchen Erfolg. Aber es lohnt sich: einmal in der Route drin, wird nicht mehr aufgegeben.

Am 17. März war dann für die meisten Kleinen Gorillas der erste richtige Wettkampf: der Regiocup im B12 Tübingen. Die Motivation für den Wettkampf und der Fokus auf die Boulder waren hoch, und damit auch die Ergebnisse am Ende. Alle, die aus dem kleinen Kader teilnahmen, erreichten auch das Finale.



Das Beste ist jedoch der große Fortschritt, den alle vom Beginn des Trainings bis zum jetzigen Zeitpunkt gemacht haben. Jede und jeder ist sehr viel stärker geworden, und das in nur kurzer Zeit. Diese Fortschritte miterleben zu dürfen – vor allem im Hinblick darauf, dass die Teilnehmer*innen noch viel stärker werden können – ist wirklich großartig.

Text: Emma Bach
Bilder: Manfred Aberle



teilAuto
Carsharing Neckar-Alb

Geteiltes Auto - Ganze Freiheit!

Jetzt mit Vorteilen für alle Mitglieder des DAV Tübingen:

- ✓ ohne Aufnahmegebühr
- ✓ mit 25 Euro Fahrtgutschrift

Bei Anmeldung bis zum 31. 12.2024

**Einfach online
anmelden!**
Gutscheincode: teilAuto_DAV

teilAuto Neckar-Alb eG

Die Zugvögel unterwegs im Schnee



Am 1. März sind wir, die Zugvögel, nach Bad Hindelang in die Jugendbildungsstätte gefahren. Die Zugvögel sind eine Jugendgruppe von sieben Mädchen, die verschiedene Aktivitäten unternehmen, wie z. B. ein Schneewochenende in Bad Hindelang.

Am ersten Tag fuhren wir in das Ski-gebiet Walmendinger Horn. Dort sind wir an einem sonnigen Tag mit Skiern und Snowboards die Pisten runtergebrettert. Am Abend brachten uns unsere Gruppenleiter, Aaron und Emilia, noch etwas zur Lawinenrettung bei. Den Rest des Abends haben wir uns mit Tischtennis und Bouldern bespaßt.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück früh los. Wir haben unsere Felle auf die Skier gespannt bzw. die Schneeschuhe angeschnallt, und nach einem kurzen Lawinengerätecheck startete unsere Tour.

Trotz ein paar Problemchen sind wir fröhlich losgelaufen, bis wir bemerkten, dass wir uns verlaufen hatten. Doch davon haben wir uns nicht abhalten lassen und sind weiter durch den Wald gestapft. Nach mehreren Kilometern wurde eine Vesperpause am Fluss eingelegt, bevor es einen steilen Berg hinaufging.

Kurze Zeit, nachdem einige von uns meinten, dass sie lieber auf der anderen Seite des Berges gelaufen wären, konnten wir mit ansehen, wie eine Lawine genau dort herunterkam. Das war sehr spektakulär. Die anschließende Abfahrt

war sehr cool, nur leider hatten wir nicht die besten Schneebedingungen. Weiter unten an einem Schneefeld haben wir pausiert und mit den LVS-Geräten Verstecken gespielt. Nach einem schönen Wochenende sind wir mit Partymusik im Bus glücklich nach Hause gefahren.

*Text: Martha Breitenstein,
Leyla Hähnlein
Bilder: Emilia Weißenborn*



baumeister
Ihr Küchengestalter



Wir bieten umfassenden Komplett-Service rund um Ihre neue Küche. Von der persönlichen Beratung über die individuelle Planung bis weit über den Einbau hinaus. Besuchen Sie unsere Küchen-Ausstellung!

■ Pfrondorfer Str. 5 · 72074 Tübingen
Telefon: (07071) 88 05 - 0
kontakt@baumeister-kuechen.de
www.baumeister-kuechen.de



Lawinenkunde, Spitzkehre und Co.

Von einer hübsch geplanten Anfängerskitour für Juma und Lamas, bei der dann doch einiges anders kam als gedacht.

Es kam trotzdem ein feines Wochenende im Tannheimer Tal zustanden, mit Übernachtung im gemütlichen Gasthof Fallmühle in Pfronten, zwar mit wenig Schnee, aber doch ein paar schönen Touren, und mit allen möglichen unterschiedlichen fordernden Schneebeschaffenheiten. Trotzdem war die gute Laune aber natürlich immer im Gepäck.

Eines Tags im Februar, der zweite war es gewesen, die Juma ihre Skitour startete, davon werdet ihr jetzt lesen.

Und zwar sollten so manche aus der quicken Truppe, das erste Mal auf Fellen laufen, aber in eingeschränkter Gruppe.

Viel Krankheit ging herum an besagtem Februartage, können wir überhaupt fahren – das war die große Frage!

Denn zwei der eigentlich drei geplanten Leitungspersonen lagen im Bett und mussten sich erstmal schonen.

Doch es reduzierte sich auch die Teilnehmenden-Zahl, und so war wenigstens eine kleine Gruppe doch eine gute Wahl.

Wir machten uns also auf ins schöne Tannheimer Tal, für die Nächtigung war ein Gasthof in Pfronten eine gute Wahl.

Zu Wünschen übrig ließ leider etwas der Schnee, warm war es sehr, und eher Wetter für ein Bad im See?

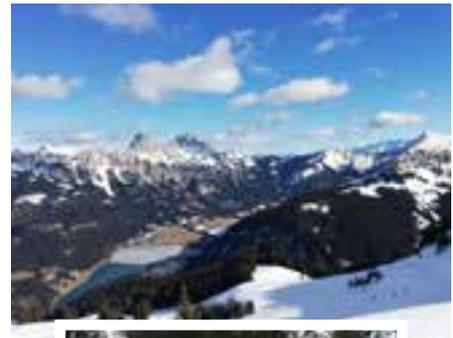
Nein, nein, wir fanden schon hier und da eine gute Spur, und hatten dann doch eine ziemlich schöne Tour.

Spitzkehren, Harscheisen, Aufstiegstechnik-Allerlei, Pulver, Sulz und eisige Stellen – hier war alles mal dabei.

Von 1A-Powderhängen waren wir leider meist recht weit entfernt, doch für eine Anfängerskitour wurde ganz schön viel gelernt.

Nun ja, es muss ja noch Verbesserungspotenzial geben, ein wunderschönes Wochenende durften wir trotzdem gemeinsam erleben!

Text und Bilder: Emilia Weißborn





Blütenwanderung der Sektion Tübingen anlässlich des Europäischen Tages der Streuo Obstwiese



Am 26. April und dem darauffolgenden Wochenende war der Tag der Streuo Obstwiese.

An diesem Tag stehen Streuo Obstwiesen Europas im Mittelpunkt, und es finden europaweit Aktionen rund um diese Kulturlandschaft statt.

Auch die Sektion Tübingen setzt sich mit der DAV-Streuo Obstinitiative für den Erhalt des Immateriellen Kulturerbes „Streuo Obstbau“ ein.

Um den Streuo Obsttag zu feiern, gab es am 20. April 2024 unsere Blütenwanderung von Rottenburg nach Weilheim. Bei Aprilwetter wanderten wir entlang des Rammerts durch die Obstwiesen oberhalb von Kiebingen, Bühl und Kilch-

berg bis zum Forsthof in Weilheim und genossen die herrliche Blütenpracht der Apfelbäume und die schönen Ausblicke auf das Neckartal und Tübingen. Auf dem Weg gab es viele Informationen von Klaus Schmieder zum Thema Streuo Obstbau und Baumpflege. Klaus freute sich über die vielen Fragen der sehr interessierten Teilnehmer und war voll in seinem Element, auch Lebensräume am Wegesrand wurden von ihm erklärt, und er machte auf seltene Arten wie z. B. den Ackerrittersporn im Getreideacker aufmerksam.

Zum gemütlichen Ausklang in Weilheim auf der von uns bewirtschafteten Streuo Obstwiese zeigte sich die Aprilsonne sehr zuverlässig und wärmte

schon gut. Wir genossen den sektioneigenen Apfelsaft, alkoholfreien Nr. 18 von der Mosterei Gugel und Schafsmerguez von Schäfer Daniel Fritz, dessen Schafe das Gras unserer Streuo Obstwiese abweiden. Er hat die städtische Wiese für seine Schafe gepachtet, und wir haben einen Pachtvertrag für die Obstbäume auf derselben Fläche, so ergänzen wir uns perfekt für den Erhalt einer ökologisch wertvollen Kulturlandschaft.

*Text und Bilder:
Bärbel Frey*



DIE ERNTETERMINE 2024

werden voraussichtlich an folgenden Wochenenden stattfinden:

Fr/Sa 30./31.8.2024

für Frühsorten wie Jakob Fischer

Fr/Sa 20./21.9.2024

für die mittelfrühen Sorten wie Fleiner

Fr/Sa 18./19.10.2024

für die Spätsorten wie Rheinischer Bohnapfel

Bei Interesse an weiteren Informationen und Aktionen der DAV-Streuo Obstgruppe meldet euch bei

klaus.schmieder@dav-tuebingen.de
oder baerbel.frey@dav-tuebingen.de

Preis für unsere Steuobstinitiative

Zwiefalter Naturfonds 2023



Seit 1989 schreibt Familie Baader den Zwiefalter Naturfonds für Vereine, Bürgerinitiativen, Einzelpersonen, Jugendgruppen und Schulklassen aus und unterstreicht dadurch ihr Engagement für den Erhalt einer ökologisch intakten Kulturlandschaft. Bereits im Februar 2024 hatte uns vom Projekt DAV-Streuobstinitiative die erfreuliche Nachricht erreicht, dass wir einen der sechs Preise des 35. Naturfonds von Zwiefalter Klosterbräu erhalten würden.

Und so waren wir am 11. April 2024 vor Ort zur Preisverleihung in Zwiefalten. Zum Start gab es eine sehr interessante Brauereiführung von Peter Baader. Der Höhepunkt war das sogenannte „Zwickeln“. Wir Preisträger durften als Erste das frisch gebräute 1522, ein sehr leckeres Helles Vollbier, anstechen und direkt aus dem riesigen Edelstahltank im kühlen Brauereikeller probieren und genießen. Das war ein tolles und leckeres Erlebnis!

Nach einem gemeinsamen Abendessen im neu sanierten Brauhaus startete die Preisverleihung.

Aus den insgesamt 19 Einsendungen hatte die unabhängige Jury folgende sechs Gewinner ausgewählt:

- **AiS gGmbH, Mössingen**
Projekt: Erhalt der Kulturlandschaft Streuobstwiesen
- **Göge-Schule, Hohentengen**
Projekt: Naturnahe Lernumgebung
- **Deutscher Alpenverein, Sektion Tübingen**
Projekt: DAV-Streuobstinitiative

- **Naturfreunde Dettingen/Erms**

Projekt: Naturlehrpfad

- **Initiative „Lebendige Ortsmitte“, Alleshausen**

Projekt: Naturnahe Umgestaltung des Spielplatzes in Alleshausen

- **Obst- und Gartenbauverein Vaihingen an der Enz e. V.**

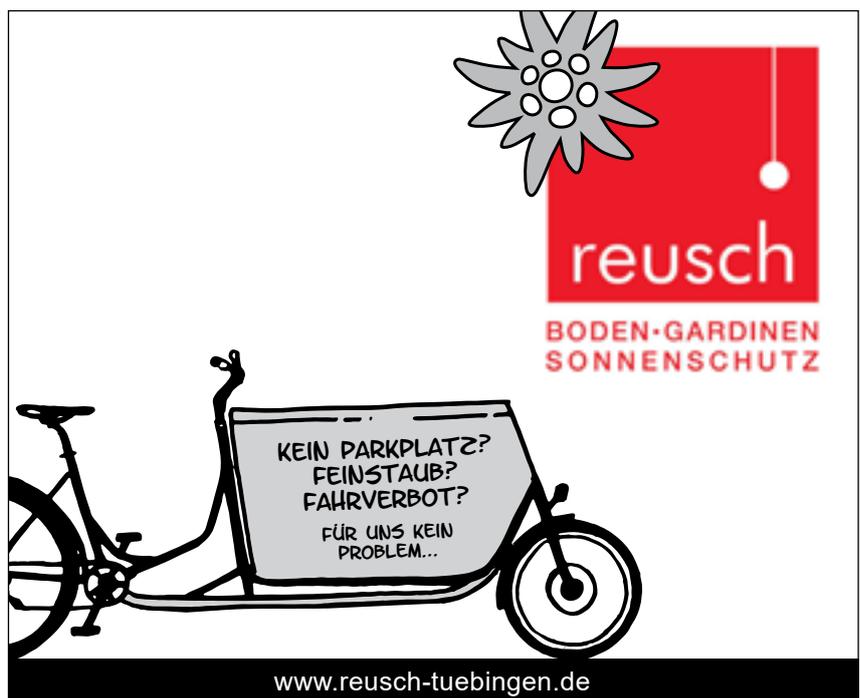
Projekt: Verschiedene Naturschutzprojekte und Jugendarbeit

Wir sind sehr stolz und glücklich, von der unabhängigen Jury, bestehend aus Dietmar Schurr und Susanne Jost, ausgewählt worden zu sein. Sie sind Vorstandsmitglieder des NABU

Metzingen und waren selbst schon in den vergangenen Jahren mit mehreren Projekten Preisträger des Zwiefalter Naturfonds.

Der Jury und Familie Baader ein herzliches Dankeschön für diese großartige Würdigung unseres ehrenamtlichen Engagements im Naturschutz!

*Text: Bärbel Frey
Bilder: Günter Maier*





Wir die
**Maler
 Stuckateure
 Lackierer ...**

Ihr Pro für:

Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten
 Lackierarbeiten / Wärmeschutz
 Schimmelsanierung
 Trockenausbau
 Fassadensanierung
 Innen- und Außenputz
 Raumdesign / Bautrocknung

Tübingen

Reutlingerstr. 11
 Tel. 07071/913961
 Fax 07071/913962

Lichtenstein

Daimlerstr. 8
 Tel. 07129/92830
 Fax 07129/928322

info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de



ARMBRUSTER
 Fahrschule

www.fahrschule-armbruster.de

Tübingen

Herrenberger Straße 39
 72070 Tübingen

Tübingen (Simulatorstandort)

Wilhelmstraße 76
 72072 Tübingen

Dettenhausen

Schulstraße 8
 72135 Dettenhausen

Kletter-Fans aufgepasst!
Jetzt zehn B12-Tageskarten abstauben!



Wir suchen Auszubildende für den coolsten Job der Welt
Mechatroniker/in für Kältetechnik ❄️



Bewerbung@kaelte-stiel.de

Jetzt Azubi-Empfehler werden und DU erhältst 10 Tageskarten für das B12 Boulderzentrum bei erfolgreicher Vermittlung oder wenn DU natürlich selbst Interesse hast - Bewirb Dich einfach direkt und lerne in einem Praktikum eine coolere neue Welt kennen.



unterwegs mit der Bezirksgruppe Hechingen

Alpenvereiner beim (Schneeschu-) Wandern im Schwarzwald

Eine kleine Gruppe der DAV-Bezirksgruppe Hechingen machte sich kürzlich trotz widriger Umstände auf, um auf dem Herzogenhorn und Feldberg mit Schneeschuhen zu wandern. Ausgangspunkt der zweieinhalb-tägigen Ausfahrt war die Jugendherberge Veltishof am Titisee.

Die Schneelage hatte sich laut den verfolgten Webcams tags zuvor jedoch akut verschlechtert. Auch stimmten die Wettervorhersagen mit Regen und schlechter Sichtweite nicht sehr optimistisch. Deshalb wurden die Planungen kurzerhand umgeworfen.

Am Samstagmorgen ging es dann von der Juhe am Titisee aus über den Raimartihof vorbei am Feldsee

auf den Feldbergpass. Der Raimartihof lud zwischenzeitlich mit einer Vesperstube in Selbstversorgung und Selbstbedienung bei heißer Wurst, Wurstsalat, Kartoffelsuppe und weiteren Imbissen zur gemütlichen Rast ein. Die kulinarische Wander-Reise wurde zum Abschluss der Wanderung auf dem Feldbergpass in einem gemütlichen Café mit Kaffee und Kuchen fortgesetzt, bevor der Bus die Gruppe wieder pünktlich zum Abendessen in der Juhe absetzte.

Am Sonntag schien anfänglich die Sonne und die Sicht wurde besser, so dass nach der Busfahrt an den Feldbergpass die Wanderung an das Herzogenhorn begonnen werden konnte. Mit Recht wurden die Schnee-

schuhe im Auto gelassen, nur wenig schneebedeckte Stellen säumten den Weg. Pünktlich mit dem Erreichen des Gipfels am Herzogenhorn setzte wieder der Nieselregen ein. Dies erleichterte die Entscheidung für einen Einkehrschwung bei Chili con carne im DSV-Leistungszentrum. Zum Abschluss der Wanderung musste natürlich auch die Vielfalt der Kuchen in dem Café am Feldbergpass probiert werden. Resümee der Wanderausfahrt war, dass sich der Kalorienverbrauch voraussichtlich mit der Einnahme von Kalorien gedeckt hatte und die Hoffnung ausgesprochen wurde, nächstes Jahr wieder auf mehr Schnee zu stoßen.

Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier



Auf dem Weg zum Herzogenhorn



Am Feldsee



Blick vom Herzogenhorn auf das DAV-Leistungszentrum und den Feldberg



Skitouren im Namloser Tal – mal Tschachaun!

Dem Klimawandel geschuldet oder nur eine zufällige Anhäufung persönlicher Erlebnisse – in jedem Fall fand Anfang Februar wieder einmal eine Tourenvorbesprechung unter schwierigen Vorzeichen statt: Das SLF-Schneehöhen-Diagramm zeigte für die Schweiz im Langzeit-Vergleich rekordverdächtig niedrige Werte, und im restlichen Alpenraum sah es nicht besser aus. Darüber hinaus noch eine Wetterprognose, welche die Motivation der Teilnehmenden auf den Prüfstand stellte.

Nach kurzem Für und Wider und Abstecken des möglichen Erwartungshorizonts fiel jedoch recht schnell der Entschluss, unser Glück zu versuchen. Und so machten sich am Freitag morgens zehn Teilnehmende auf den Weg nach Bichlbach, um dort unser Team mit Teilnehmerin Nr. 11, welche direkt aus Innsbruck anreiste, zu komplettieren.

Schon im Tal herrschte der vorhergesagte Schneefall, bei noch leichten Plusgraden jedoch ohne eine nennenswerte Schneedecke zu erzeugen, weshalb wir den Ausgangspunkt un-

seres ersten Gipfelziels, des Galtjochs, problemlos erreichten.

Bereits im Aufstieg durch den tief verschneiten Winterwald entlang eines idyllischen Bächleins kommen alle Naturfreunde auf vollen Genuss. Fast problemlos erreichte die ganze Gruppe den Gipfel des Galtjochs, eine gesundheitlich angeschlagene Teilnehmerin unter der geduldigen Begleitung von Frank als Nachzüglerin. Der Sturm am Gipfel und die Aussicht auf die beim Aufstieg bereits passierte und bewirtschaftete Ehenbichler-Alm ließen uns die Abfahrt bei schönem Schnee und diffusem Licht schnell antreten.

Abends bezogen wir unser Quartier im einfachen und deutlich in die Jahre gekommenen, aber von der Familie mit umso mehr Herzblut und Engagement bewirtschafteten Gasthof Kreuz in Namlos. Nach herrlich heißen Duschen und individuellen Yoga-Sessions gab es ein für alle Wünsche passendes Abendessen und einen gemütlichen Abend mit Tourenplanung für den nächsten Tag.

Die gesundheitlich angeschlagene Teilnehmerin musste das Wochenende leider verfrüht beenden und reiste ab, wurde jedoch noch am selben Abend von einer Nachrückerin ersetzt. Das ist mal echte Motivation!

Der Blick auf den abendlichen LLB deutete es schon an – die in den letzten Tagen massiv schwankenden Prognosen bezüglich der vorhergesagten Schneemengen entwickelten sich eher in Richtung einer angespannten Lage mit relevanten Neuschneemengen, welche unter starkem Windeinfluss fielen. Für das benachbarte Stubai war sogar die Stufe vier oberhalb der Waldgrenze vorhergesagt, aber auch uns schränkte die Vorhersage bei der Tourenausswahl deutlich ein.

Mit entsprechenden Hilfsmitteln und dem Know-how unserer Guides Gabi und Frank sowie Morris als Helfer wurde die „Hintere Steinkarspitze“ als vertretbares Gipfelziel auserkoren.

Im Aufstieg wurde praktisches Wissen zur Lawinenkunde vermittelt, abgefragt und angewendet, sowie eine umsichtige Routenwahl geübt, welche uns den



Gipfelglück am Tschachaun



ersten Traumphang als Zwischenabfahrt bescherte. Anschließend erreichte die ganze Gruppe bei drohenden dunklen Wolken den Gipfel. Pünktlich nach dem Abfellen besserten sich die Sichtverhältnisse, und es folgte eine Abfahrt, welche auch bei verwöhnten Powder-Junkies keine Wünsche offen ließ, das ganze gekrönt von einer Mittagspause bei jetzt, nur einer halben Stunde später, herrlichstem Kaiserwetter.

Auf Grund der großartigen Verhältnisse wurden anschließend verschiedene Hänge in diversen Gruppenteilungen noch einmal gefahren, bevor wir wieder etwas erschöpft und „ausgepowdert“ in unser Quartier zur bereits vom Vorabend bekannten Abendroutine zurückkehrten.

Für den letzten Tag entschlossen wir uns dank einer entschärften Lawinensituation mit dem Tschachaun einen der großen und prominenten Gipfel direkt vor der Haustür anzugehen. Auch hier zeigte sich wieder der Zustieg durch ein wildes und schön verschneites Flusstal äußerst reizvoll und förderte

bei zahlreichen kleinen Bachquerungen die Ab- und Ansnall-Routine der Teilnehmenden. Zwei Teilnehmerinnen entschlossen sich bei fraglicher Aussicht auf eine Erreichbarkeit des Gipfels und Bedenken bezüglich der Abfahrtsverhältnisse auf den letzten Teil des Aufstiegs zu verzichten und wurden deshalb vorzeitig von Gabi zurückbegleitet. Die verbliebenen Teilnehmenden wurden in zwei Gruppen von Frank und Morris unter dem Motto „Bis zur nächsten Kuppe – und dann mal schauen!“ etappenweise geführt. Das Glück war uns hold, die Triebsschneeanstimmungen waren kleinräumiger als gedacht beziehungsweise ließen sich gut umgehen, so dass wir unverhofft nach noch kurzem Einsatz der Harscheisen in der abgeblasenen Gipfelrinne bei strahlendem Sonnenschein und eisigem Sturm zu acht auf dem Gipfel des Tschachaun stehen durften.

In der Abfahrt war dann von allem etwas geboten: Bruchharsch, schwerer Schnee und Pulver, sowie die zahl-

reichen aus dem Aufstieg bereits bekannten Bachquerungen.

Was sonst noch zu berichten bleibt, wäre das bei den meisten Touren nicht unwesentliche „Drumherum“: Bei der Abschlussbesprechung waren sich alle einig, dass die Unterkunft uns allen taugte und vom Essen trotz reichlicher Portionen nie etwas übrig blieb. (Wobei Kulinarik sowieso großgeschrieben wurde – sei es beim Austausch von Familienrezepten und Traditionen zum Thema Süßspeisen oder beim Brainstorming für Methoden, die hofeigenen Hühner zu Höchstleistungen zu motivieren, um für Nachschub an Palatschinken mit Vanillesoße, Eis und Sahne zu sorgen.)

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Guides Gabi und Frank sowie Morris als Anwärter für die ganze Organisation, Betreuung, Motivation, Wissensvermittlung und was sie noch alles geleistet haben.

Text: Friedemann Kröhnert

Bilder: Schirin Garkisch, Morris Brodt, Frank Werner

#palatschinken #skianschnallen



Zum Bergsport gehört mehr als Gipfelglück

Michael Groh ist Bergsportreferent im DAV Tübingen und somit auch für das Sektionsprogramm zuständig.



Seine Ziele waren schon immer die Gipfel, erzählt der heute 56-Jährige. In die Berge kam er zunächst durch seine Eltern. Sie gingen mit dem Jungen im Allgäu wandern. Das bergsteigerische Know-how erwarb sich Michael dann in der Göppinger Sektion. Seinen ersten Kletterkurs absolvierte er auf der Alb. „Das Klettern auf der Alb, auch mit Freunden, war Mittel zum Zweck“, erzählt der studierte Sozialpädagoge. Sein Ziel waren die Alpen.

Als er dort mit 17 Jahren allein am Großen Wilden unterwegs war, hatte er eine nachwirkende Grenzerfahrung. Vom Südgipfel stieg er in schwierigem Gelände ohne Sicherung ab. „Das hätte auch schiefgehen können“, sagt er heute. Dieses Erlebnis habe seinen Blick für kritische Situationen geschärft. Ihm sei damals die extreme Ernsthaftigkeit bewusst geworden, die der Bergsport mit sich bringe. „Vielleicht hat mich diese Erfahrung bis heute vor schweren Bergunfällen bewahrt.“

Die Intensität, allein in den Bergen unterwegs zu sein, alle Entscheidungen selbst treffen zu müssen, sucht der Vater zweier Söhne noch immer. „Dieses völlige Aufgehen im Moment, die Selbstvergessenheit und die Konzentration pur.“ Neben der Leistung

sei ihm aber immer auch die Natur wichtig gewesen.

Nach einem halbjährigen Praktikum während des Studiums im Kleinwalsertal, wo es darum ging, über Erlebnisse die Persönlichkeit zu bilden, spielte er mit dem Gedanken, eine Ausbildung zum Bergführer zu machen, um Pädagogik und Bergsport auf hohem Niveau miteinander zu verbinden. Doch er entschied sich für einen anderen Lebensweg, machte sich zunächst als Erlebnispädagoge selbständig und nahm dann eine Stelle in der Jugendhilfeeinrichtung Waldhaus in Böblingen an. Dort arbeitet er bis heute.

Bergsportlich ging es weiter bergauf: Bergsteigen, Hochtouren, Skitouren, Eisklettern. Seit 1999 ist er lizenzierter Hochtourenführer auf B-Trainer-Niveau. Beim DAV Tübingen bietet er Hochtouren mit alpinem Anspruch an. Seit vorigem Jahr hat er zudem die C-Trainer-Lizenz fürs Skibergsteigen. Und auch privat ist er ambitioniert unterwegs. Sein bevorzugtes Gebiet sind die Westalpen mit ihren 4.000ern. Auf seiner To-do-Liste steht noch die 4.122 m hohe Aiguille Verte. Die „grüne Nadel“ gilt als einer der herausforderndsten 4.000er der Alpen.

In der Sektion Tübingen übernahm Groh vor elf Jahren zunächst das Amt des Sommertourenwarts. Seit fünf Jahren ist er Bergsportreferent und damit für alle Bergsportsparten zuständig.



Aber auch die Themen Inklusion, Nachhaltigkeit und psychische Gesundheit sind ihm wichtig. „Jeder Referent prägt das Amt“, sagt Michael Groh. Sozialarbeit und Gesundheitsvorsorge seien seine Herzenthemen. Seine Motivation, sich neben einer beruflichen Vollzeitstelle im DAV zu engagieren ist, „den Verein zu prägen in Dingen, die neben der Bergsteigerei wichtig sind“.

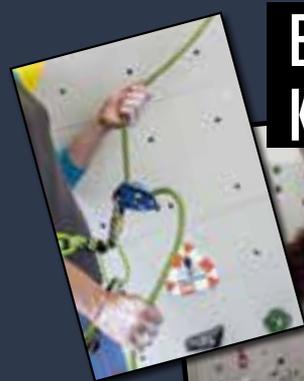
Text: Dunja Bernhard

Bild auf dem Berg: Michael Groh (privat)

Michael mit Logo: Dunja Bernhard



DAV
boulder
zentrum
TÜBINGEN



BOULDER- UND SEILKLETTER- KURSE IM B12

Auf unserer Webseite findet
ihr laufend neue Boulder-
und Seilkletterkurse:
www.b12-tuebingen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr

www.B12-tuebingen.de



Skitouren im Bregenzerwald

Nach einem kleinen Kennenlernen bei einer Online-Vorbesprechung sollte es am 3. Februar dieses Jahres endlich losgehen in den Bregenzerwald. Wir trafen uns um 6:45 Uhr am Parkplatz vom Sudhaus Tübingen mit unserem Skitouren-Führer, Franz Betzmann. In der absoluten Dunkelheit nur mit Kopfleuchten ausgestattet beluden wir den Bus. Als alle es dann pünktlich geschafft hatten, düsten wir los in Richtung Süden. Nachdem wir geringe Navigationsprobleme hatten ob der Tatsache, dass es unendlich viele Au in Österreich gibt,

schafften wir es an unseren Zielort, den Fuß vom Klippern (2.066 m).

Bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein stiegen wir gemütlich hoch mit mehreren schönen Rasten in der herrlichen Landschaft. Am Gipfel angekommen, wurden die Anstrengungen der Eingehetour belohnt mit einer wunderschönen Aussicht auf den Bodensee. Bei schwierigen Schneebedingungen, bei denen manche sich schwertaten, glitten wir den Berg wieder hinunter.

gigem Menü an jeden Abend. Für manche war nach der sportlichen Betätigung der Hunger allerdings größer als das uns angebotene Essen, aber auch das haben wir überlebt. Nach einem geselligen Abend begaben wir uns alle ins Bett, bereit, um den Toblermann (2.002 m) am nächsten Tag zu besteigen.

Wie in vielen Regionen der Alpen war allerdings auch der Bregenzerwald diesen Winter nicht mit viel Schnee beglückt worden. Nachdem die ersten Meter vielversprechend aussahen, mussten wir letztendlich doch die Skier an die Rucksäcke schnallen und erstmal hochwandern. Zu unserer Überraschung trafen wir oben jedoch auf herrlichen Schnee, und dies sorgte für schlagartige Vorfreude auf die Abfahrt. Die Toblermann-Spitze haben wir letztendlich doch nicht bestiegen aufgrund von fehlender Energie, Lust und Aufwand (der Vorgipfel war mindestens genau so schön). Die letzten Meter zum Vorgipfel stiegen wir zu Fuß über einen Grat, der ausgedehnt war durch eine massive Wechte. Von oben aus hatten wir ein atemberaubendes Panorama, welches schnell dazu einlud, künftige Gipfelziele zu bestimmen.



Unterwegs kam überraschend noch ein Lawinenunfall dazwischen, mit dem niemand gerechnet hat. Glücklicherweise konnten alle Verschütteten (Geräte) piepsend geborgen werden! Unten angekommen sollte es für uns nun in die Unterkunft gehen, den Landgasthof Hopfeben in der Nähe von Schopernau. In der niederländisch geführten Hütte wurden wir köstlich bewirtet, mit mehrgän-

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Am Lustnauer Tor 6 · 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 51583
kanzlei@ra-dieterich.de

- **Familienrecht**
Scheidung, Unterhalt
Vermögensausgleich, Erbrecht
- **Haftungsrecht**
z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung
- **Arbeitsrecht**
- **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**

Bei absolutem Kaiserwetter traten wir die Abfahrt an, bei der das Jauchzen und Frohlocken kaum zu unterdrücken war. Sprudelig frisch schwebten wir durch den Schnee gen Tal. Voller Glückshormone kehrten wir wieder in den Gasthof zurück mit großer Vorfreude auf den Abend. Nachdem wir kulinarisch wieder befriedigt waren, wurde sich auf den nächsten Tag vorbereitet und noch intensivst Wizard gespielt, bis uns allen die Äuglein langsam zu fielen. Für den nächsten Tag war ursprünglich der Breger Lug geplant, allerdings hatte unser Führer Franz am Vortag den Zustieg der Tour schon begutachtet und dafür plädiert, einen anderen Gipfel ins Visier zu nehmen.

Das neue Ziel war der Giglturm (2.112 m). Trotz des guten Scoutings unseres Führers mussten wir anfänglich wieder wandern. Mit steigender Höhe fanden wir mehr Schnee, aber leider nur verharscht. Diese Enttäuschung wurde aber wie ausradiert durch die Landschaft, die uns den gesamten Weg begleitete. Je höher wir kamen, desto besser wurde der Schnee. Allerdings wurde der Schnee aufgrund der hohen Temperaturen und der Sonne immer sul-

ziger. Bei steilem Gelände mit kurzen Stellen zwischen 35 und 40 Grad erschwerte dies den Aufstieg erheblich.

Nach einer herrlichen Rast am Fuße des Gipfels hieß es dann aber wieder das Tal anzupeilen. Im leicht sulzigen Schnee bot das Gelände die Möglichkeit für risikobereite Menschen, sich herrlich auszulieben und Spaß zu haben mit dem ein oder anderen Sprung. In der Sonne aßen wir dann gemeinsam unsere Vesper. Kurz darauf wurde der Schnee schlecht und das Abschnallen konnte nicht weiter verhindert

werden. Im Tal angekommen, war die schöne Tour auch schon wieder vorbei. Nun ging es wieder schnell zurück nach Tübingen. Nach einer Rast kurz hinter Ravensburg mit Nachbesprechung kamen wir kurz nach 19:00 Uhr wieder am Sudhaus an. Neu gestärkt mit der Energie der Berge und Glücksgefühlen, verabschiedeten wir uns alle wieder.

Voller Freude denke ich, während ich diesen Bericht schreibe, zurück an unsere herrlichen Touren und



gemeinsame Abende. Wir hatten eine sehr gesellige Gruppe, in der immer etwas los war. Franz hat uns jeden Tag wunderbar navigiert und geführt und super auf die dortige Schneelage reagiert. Alle Teilnehmenden wirkten sehr glücklich über dieses gemeinsame Erlebnis, und ich freue mich schon, wenn es das nächste Mal wieder mit dem DAV Tübingen in die Berge geht.

Text: Jonas Flöter
Bilder: Franz Betzmann

Waschanlagen für:

- **PKW**
- **Transporter**
- **Wohnmobil**
- **Wohnwagen**

Selbstbedienung:

- **Waschboxen**
- **Staubsauger**
- **Mattenreiniger**



Schonend zu Auto & Umwelt

Mo-Sa 7.30-20.00 Uhr
www.WaschparkB27.de

WASCH CARD

Bezahlen	50 €	100 €	200 €
Bonus	+5 €	+15 €	+40 €
Guthaben	55 €	115 €	240 €

Mo-Sa 7.30-20 Uhr
sonn- und Feiertags gesch

Jetzt scannen und sparen!



Trettachspitze und Höfats – Allgäu at its best! 15.–17. September 2023



Für mich eine Tour mit vielen Superlativen. Diese Frage beschäftigt mich immer wieder – schaffe ich das?

1. Tag: Trettachspitze, 1.850 Hm
2. Tag: Höfats, 1.200 Hm

- Viele Höhenmeter, lange Gehzeiten
- Steile Grasklettereien
- Spektakuläre Ausblicke
- Sehr schöne Klettereien bis zum III. Schwierigkeitsgrad
- Abseilstellen
- Tolle, einzigartige Pflanzenwelt

In der Geschäftsstelle leihe ich mir Mitte September einen gelbgoldenen Petzl-Pickel aus. Das sorgt beim Transport auf dem Fahrradgepäckträger, mitten im Spätsommer, für so manchen Kommentar.

Als ich 2010 auf der Mädelegabel mit Ausblick auf die Trettachspitze sitze, reift in mir der Gedanke: Hier möchte ich unbedingt mal rauf. Nun geht es tatsächlich los, ich habe einen Platz bei der Tour ergattert.

Wir starten zu viert am Morgen um ca. 6:30 Uhr in Oberstdorf. Mit den Fahr-

rädern geht es nach Einödsbach. Dann über einen sehr schönen Steig vorbei an der Hinteren Einödsbergalpe, dem Spätgundkopf und dem Wildgundkopf. Oberhalb des Geröllkessels am Nord-Fuß wird es felsig, juhuh.

Wir bilden Zweierteams und sind durch Michael und Martin sehr umsichtig gesichert (Daniel und Silvia). Bei der leichten Blockkletterei am NO-Grat sind wir dann zum ersten Mal am Seil, der Tiefblick ist spektakulär. Über einen kurzen Überhang (III. Grad) geht es zum Gipfel hinauf.



Eine Abstiegsroute ist für mich über den NW-Grat erstmal nicht erkennbar. Die ersten Stellen klettern wir ab, dann nutze ich gerne die entspannenden, kraftschonenden Abseilmöglichkeiten. Es macht Spaß, dauert aber – wir sind lange und konzentriert unterwegs. Unten am Steig angekommen (oder doch schon auf dem Gipfel), malen wir uns eine Flying-Fox-Bahn zum Waltenberger Haus aus. Die Hütte lassen wir dann in Anbetracht der Zeit aus und steigen wieder über die Hintere Einödsbergalpe ab. Ein Ankommensschluck auf dem Balkon der gemütlichen Ferienwohnung hat viel Schönes. Wir stärken uns mit einem leckeren Abendessen, netten Gesprächen und gutem Schlaf und machen uns am nächsten Morgen wieder früh mit den Fahrrädern auf den Weg nach Gerstruben.

Von meinem Plan, die Höfats zu besteigen, habe ich vielen Menschen in meinem Umfeld erzählt. Im Vorfeld habe ich mir eine von Michael empfohlene

Dokumentation über die Höfats „Der einmalige Berg“ aus der Doku-Reihe „Unter unserem Himmel“ angesehen. Jetzt bin ich noch gespannter und sehr skeptisch, ob ich das schaffen kann.

Ja, tatsächlich (ich bin stolz und beglückt). Nach unserer Höfats-Tour sitzen wir, ich durstig und fertig, auf der Dietersbach-Alp. Es taucht die Frage auf, welchen Berg, welche Tour fanden wir „schöner, eindrucksvoller“? Jeder Berg steht für mich für sich und ist einzigartig. Die Höfats hat im Vergleich noch mehr Tiefblick. Die Technik, die Grasbüschel zu greifen, sicheren Halt zu finden, den Pickel zur Absicherung zu benutzen, ist sehr besonders. Der Fels fühlt sich noch ein wenig brüchiger an. Der Aufstieg im weglosen Gelände zur Biwak-Schachtel und dann auf den Westgipfel hat mich fasziniert. Die botanische Pracht mit unter anderem Edelweiß, Frühlingsküchenschelle und zartem Enzian wirkt unberührt natürlich.

Auf der Biwak-Schachtel angekommen geht es gefühlt noch steiler, ausgesetzter den Grashang empor. Den West-

gipfel erreichen wir über ein schmales Steigchen, auf dem es wieder ein Stück Richtung Ostgipfel zurückgeht. Einige Gratzacken lassen wir aus. Bei der pfeilerartigen Kante zum Aufstieg auf den Mittelgipfel muss ich mich erstmal ein wenig besinnen. Es geht dann doch einfacher und leichter voran, als es für mich den Anschein hatte. Ein kurzes Stück, dass wir rittlings bewältigen (wobei ich mir die Beine in meinen kurzen Hosen vielfach aufschürfe), bin ich am Hadern und Schimpfen. Der Ostgipfel ist dann ziemlich schnell erreicht. Am Älpelesattel, wir steigen über den „Normalweg“ ab, der Steig ist gut zu erkennen, kann ich meine Anspannung loslassen und mich meiner Erschöpfung hingeben.

Eine absolut tolle, sehr eindrucksvolle Tour. Würde ich sie wieder machen wollen? Das möchte ich nicht ausschließen. Vielen Dank für die tolle Sicherung, Begleitung und den sehr unterstützenden freundschaftlichen Umgang meiner drei Begleiter.

*Text: Silvia Heinrich-Süb
Bilder: Michael Groh*



Jetzt absichern mit garantiert niedrigen Zinsen!

Günstig finanzieren? Kriegst du hin. Mit uns.

LBS-Bezirksdirektion Tübingen, Rheinlandstraße 22
Telefon 07071 5695-0, Tuebingen@LBS-SW.de

Terra preta

Gartenpraxis für den Klimaschutz



Letzten Sommer traf sich eine weitere Gruppe von interessierten Mitgliedern im Garten von Hans Reibold in Gomaringen, um ihr Wissen zu diesem spannenden Thema zu vertiefen. Aus den vielen Bausteinen der neueren wissenschaftlichen Forschung ergibt sich inzwischen ein Bild, das die riesigen Potentiale des Terra-preta-Konzepts für den Klimaschutz und für eine gesündere Lebensmittelerzeugung erkennen lässt. Wesentliches Element ist die Pflanzenkohle, die mit einem Pyrolyseofen (Bild oben Pyrolyseofen Kon-Tiki zur Herstellung von Pflanzenkohle) aus Brennholz und Baumschnitt hergestellt werden kann. Nach diesem „Köhlerverfahren“ wird die zerkleinerte Pflanzenkohle zusammen mit Biomasse in Behältern verschiedener Größe mit einer Starterkultur fermentiert und verdichtet. Das fertige Terra-preta-Substrat wird in die Gartenerde eingearbeitet und

bildet dann einen Lebensraum für ein Bodenmilieu, dass die Humusbildung erheblich steigert. Die positive Wirkung auf das Pflanzenwachstum ist deutlich sichtbar. Auf diesem Weg ist es möglich, große Mengen Kohlenstoff ohne großen technischen Aufwand für Jahrhunderte dauerhaft im Boden zu binden. Mit einem kg fermentierter Pflanzenkohle wird verhindert, dass ca. 3,5 kg klimaschädliches CO₂ gasförmig in die Atmosphäre gelangen. Zusätzlich bewirkt die Pflanzenkohle, dass durch den darauffolgenden Humusaufbau weiterer Kohlenstoff im Boden gebunden wird und etwa nochmal drei kg klimaschädliches CO₂ verhindert werden. Diese Wirkung hat der bekannte Klimaforscher Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker bei einer Podiumsdiskussion im OB-Wahlkampf in Tübingen am 15. September 2022 wie folgt auf den Punkt gebracht: Der Boden bringt die Lösung für den Klimawandel!

Wer es mit dem Klimaschutz ernst meint, sollte sich also mit dieser Methode befassen.

Nach dem Grundsätzlichen zeigte Hans die konkrete Umsetzung und konnte aufgrund seiner mehrjährigen Erfahrung zahlreiche Tipps für die Gartenpraxis geben. Ein wesentlicher gärtnerischer Anreiz ist auch die Tatsache, dass mit dem Terra-preta-Konzept die Umwandlung der Biomasse in pflanzenverfügbare Nährstoffe um ein Vielfaches besser gelingt wie bei der Verrottung im offenen Kompost, bei dem ein Großteil des enthaltenen Kohlenstoffs auch als klimaschädliches CO₂ entweicht.

Die einzelnen Arbeitsschritte wurden angesprochen und erläutert. Angefangen von der Herstellung der Starterkultur mit einem einfachen Gärprozess im Glasballon (im Bild vor der Gruppe) bis zu den verschiedenen Bokashi-Behältern oder dem abgedeckten Stapelkompost für größere Mengen. Hans öffnete dann einen Stapelkompost, und die Gäste konnten das fertige Substrat anfassen und riechen. Sie waren begeistert. Die Teilnehmer hatten viel Neues gehört und gesehen und nahmen gerne den Flyer mit, als Starthilfe für ihren eigenen Klimagarten.



Gruppenbild mit Gärbehälter für Starterkultur

QR-Code zum Flyer:



Text: Hans Reibold
Bilder:
Hermine Günther,
Hans Reibold

mode .erleben

Entdecken Sie unsere neuen
und **aufregenden Modetrends**.
Bereit für das nächste **Abenteuer**?
Jetzt in Tübingen shoppen!



ZINSER

Modehaus ZINSER · Karlstraße 5-9 · 72072 Tübingen

www.made-zinser.de

Wir leben Fliesen.

FLIESOTHEK

fliesothek.eu

- Fliesenausstellung
- Fliesengroß- & Einzelhandel
- Individuelle Beratung
- In Tübingen und Böblingen

Azenbachstr. 14 · **Tübingen** · Tel.: 07071 7936837 · info@fliesothek.de
Hanns-Klemm-Str. 21 · **Böblingen** · Tel.: 07031 2389343 · post@fliesothek.de

Vom Matterhorn zum Mont Blanc

Spannende Wanderungen in abwechslungsreichen Landschaften im Angesicht großartiger Gipfel



Die Königsetappe auf Konrads Alpenbogen: Wir, eine achtköpfige bunte Gruppe, durften diese beeindruckende Weitwanderung über zwölf Tage gemeinsam mit ihm erleben! Wir möchten hier nur einige wenige Eindrücke mit euch teilen, vielleicht bekommt ihr auch Lust auf so ein großartiges Sommerhighlight!

Die ersten Tage stets im Bann des Matterhorns! Aber was hat es mit der Schweizer Kult-Schoggi „Toblerone“ auf sich? Das Matterhorn auf der Verpackung als Schweizer Wahrzeichen verdeutlicht den „swissness“-Faktor dieses Schweizer Produktes, aber Achtung: Seit Mitte 2023 darf es so nicht mehr verwendet werden, da ein Teil der Produktion in die Slowakei verlagert wurde – jetzt ist nur noch ein stilisierter Berg auf der Verpackung. Und die typische Wolkenfahne am Gipfel? Die sogenannte Bannerwolke bildet sich an markanten Berggipfeln auf der windabgewandten Seite, sobald starke Winde auf den Berg treffen und die Feuchtigkeit in den Luftwirbeln kondensiert.

Zermatter Kontrastprogramm: aus dem mondänen Zermatt durch liebevolle Landschaften in karge Fels- und Schotterzonen bis unter die beeindruckenden Gletscherlandschaften unter dem Gli Matterhorn auf die sehr spartanische, aber mit viel Herzblut bewirtschaftete Gandegghütte (3.030 m).

Mit Grödeln über den „wanderbaren“, weil flachen Theodulgletscher zum höchsten Punkt der Tour in den teilweise dekadenten Sommerskizirkus an der Testa Grigia (3.479 m) und wieder eisfrei hinab nach Cervinia auf die italienische Seite des Matterhorns.

Von hier geht es weiter auf erstaunlich einsamen Etappen durch abwechslungsreiche Landschaften. Mal maleisch durch bunte Bergwiesen vorbei an Erfrischung verheißenden Bergseen, mal auf anspruchsvollen, klettersteig-ähnlich versicherten und ausgesetzten Passagen hinauf zum nächsten Passübergang, um dann wieder nach einem fordernden Abstieg durch Schotter und Blockpassagen die heißgelaufenen Füße in einem eisigen Bergbach und die Seele in der saftig grünen Wiese bei ei-



Gandegghütte auf 3.030 m



Alisa am Theodulgletscher



Besondere Begegnungen

„Fahrradwerkstatt“ am Fenêtre d'Arpette



nem wohlverdienten Mittagschlächchen baumeln zu lassen. Die Abgeschiedenheit der Wege macht besondere Begegnungen möglich wie zum Beispiel mit dem Bartgeier!

Die Tage vergehen wie im Flug, der Körper stellt sich ganz aufs Gehen ein, das Denken beschränkt sich auf die Etappenplanung und Wegfindung, die Wahrnehmung saugt alle Eindrücke auf oder ruht einfach nur glücklich im Hier und Jetzt!

Die Tour beeindruckt nicht nur durch die sich stetig ändernde Natur- und Kulturlandschaft im Länderdreieck von Schweiz, Italien und Frankreich, sondern auch mal durch menschengemachte Besonderheiten wie den Lac de Mauvoisin: Mit einem Speichervolumen von 210 Mio. m³ ist er der

zweitgrößte Speichersee des Wallis mit der höchsten in Betrieb stehenden Bogenstaumauer Europas mit beeindruckenden 250 m Höhe. Neben dem natürlichen Einzugsgebiet werden zahlreiche Seitenbäche der Dranse in Stollen gefasst – wie man immer wieder beobachten kann, verschwinden rauschende Bergbäche fast gänzlich im Fels – und in den See geleitet, von wo aus das Wasser über weitere kilometerlange Stollen zur Stromproduktion mit einer Kraftwerksleistung von 28 MW ins Rhonetal geleitet wird (Ausstellungs- und Informationszentrum am See).

Und wieder jagen sich faszinierende Naturszenarien wie unmittelbare Blicke auf die Walliser Eisriesen oder dann wenige Meter weiter eine riesige Steinbockherde am Col des Otanes, die haargenau weiß, dass sie von den Wanderern nichts zu befürchten hat und daher unfassbare Nähe zulässt.

Beeindruckend ist auch die Gletscherkulisse des Glacier de Corbassière am Grand Combin, dessen Abfluss über eine bis zu 70 m hohe und 210 m lange Hängebrücke überwunden werden muss, was den einen oder die andere schon mal an seine bzw. ihre persönliche Grenze bringt, aber im Vertrauen auf Schweizer Gründlichkeit zu meistern ist!

Auf beschaulich gelegenen Hütten wie der Cabane Brunet lassen sich die zahlreichen Tageseindrücke in aller Ruhe sortieren, bevor man in den nächsten Etappen teilweise in den touristischen Sog der Mont-Blanc-Runde gezogen wird.

Hier herrscht eine andere Atmosphäre: Jung, international, Gruppen von professionellen Reiseanbietern bis unbedarften und erlebnishungrigen Selbstorganisierten, Familien mit motivierten Kindern oder unentwegte MTBler; einsam wird es hier nur, wenn

man sich abseits des Mainstreams bewegt – was gut möglich ist –, und abends sieht man sich wieder in der nächsten Unterkunft! Und diese können so unterschiedlich und besonders sein wie das Publikum: So zum Beispiel das Refuge le Peuty in Trient – ein einfacher, zum Touristenlager umfunktionalisierter Ziegenstall, das hervorragende Essen wird in einer Jurte serviert!

Kurzfristig morgens im Pulk, dann durch Verlassen der Hauptroute einsamer geht es in stetem Auf und Ab weiter, bis endlich nach neun Tagen, geschätzten 180 km und knapp 10.000 Hm beim Erreichen eines unspetkulären Sattels Col de Balme, das erklärte Ziel, vor Augen erscheint: die Eisflanken des Mont Blanc und Chamonix tief unten im Tal. Gedankenversunken, gefüllt mit fantastischen Eindrücken und allmählich müde geht es abschließend entlang des Grand Balcon mit sich stets ändernden Blickwinkeln auf Europas höchsten Berg, begleitet von Anekdoten zur Erstbesteigung und den Anfängen des Bergtourismus am Mont Blanc dem Ziel dieser beeindruckenden Wanderung entgegen.

Danke an alle: eine Wahnsinns-Truppe auf einer fantastischen Tour!

Ein besonderer Dank an Konrad und Cora für die hervorragende Orga und dass ihr uns mitgenommen habt!

*Text: Beate Schreiner
Bilder: Peter Brauchle, Gunda Wolf,
Alisa Schneider, Clarissa Eisele,
David Casado-Neira*



Vom Matterhorn zum Mont Blanc – Die Tour in Zahlen

Tag 1: Tübingen – Mountain Lodge Ze Seewjnu

Anreise mit dem Zug und Aufstieg zum Mountain Lodge Ze Seewjnu (ca. 3 h)

Tag 2: Mountain Lodge Ze Seewjnu – Gandegghütte

13,3 km – 5:30 h (Aufstieg: 1.180 Hm / Abstieg: 445 Hm)

Tag 3: Gandegghütte – Cervinia

über den oberen Theodulgletscher, Theodulpass 3.295 m
18 km – 5:45 h (Aufstieg: 506 Hm / Abstieg: 1.678 Hm)

Tag 4: Cervinia – Refugio Prarayer

über Fenêtre de Tsignanz (2.445 m), Bivacco Manenti CAI, Rifugio Perucca-Vuillermoz, Col de Valcornière (3.072 m)
14,4 km – 7:05 h (Aufstieg: 1.410 Hm / Abstieg: 1.243 Hm)

Tag 5: Rifugio Prarayer – Rifugio Crête Sèche

entlang des Lac de Place Moulin, auf halber Höhe zum Rifugio
14,7 km – 6:10 h (Aufstieg: 1.019 Hm / Abstieg: 616 Hm)

Tag 6: Rifugio Crête Sèche – Hotel Mauvoisin

über den Col de Crête Sèche (2.896 m),
vorbei an der Cabane de Chanrion CAS (2.462 m)
19,7 km – 7:10 h (Aufstieg: 871 Hm / Abstieg: 1.406 Hm)

Tag 7: Hotel Mauvoisin – Cabane Brunet

vorbei an der Cabane FXB Panossière (2.632 m), über die Hängebrücke weiter zur Cabane Brunet
13,9 km – 5:35 h (Aufstieg: 1.106 Hm / Abstieg: 848 Hm)

Tag 8: Cabane Brunet – Orsière (La Rosière)

über den Col de Mille (2.471 m) und den Mont Brûlé (2.572 m)
16,7 km – 6:10 h (Aufstieg: 644 Hm / Abstieg: 1.550 Hm)

Tag 9: Orsière (La Rosière) – Refuge Le Peuty in Trient

zu Fuß von La Rosière nach Orsière, mit dem Bus zum Lac de Champex (1.467 m), durchs Val d'Arpette, Fenêtre d'Arpette (2.665 m), Stopp an der Buvette du Glacier du Trient
13,6 km – 6:20 h (Aufstieg: 1.171 Hm / Abstieg: 1.341 Hm)

Tag 10: Trient – Refuge La Boerne

westlich des Pointe du Van vorbei, über einen Sattel (2.277 m), Abstecher auf den Croix de Fer (2.343 m), über den Col de Balme (2.190 m), Abstieg zum Refuge La Boerne
13,2 km – 6:00 h (Aufstieg: 1.135 Hm / Abstieg: 1.066 Hm)

Tag 11: Refuge La Boerne – Chamonix

entlang der Montagne de Flégère auf halber Höhe bis zur Liftstation Flégère (1.877 m), dann Abstieg nach Chamonix (1.038 m)
14,8 km – 6:20 h (Aufstieg: 781 Hm / Abstieg: 1.133 Hm)

An- und Abreise:

Hinreise: mit dem Zug: Tübingen–Stuttgart–Karlsruhe–Basel–Visp–Zermatt, ca. 7 h mit 4 Umstiegen; Kosten ca. 100 €

Heimreise: Bus Chamonix–Genf; Zug Genf–Karlsruhe–Stuttgart–Tübingen, ca. 9 h

zukunft ist unser werk.

Bei den Stadtwerken Tübingen kannst Du was bewirken.
Werde Teil unserer Mission und
entscheide Dich für eine bessere Zukunft.

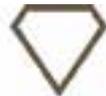
Finde jetzt Deine Stelle:

swtue.de/karriere

Dort entdeckst Du auch, warum wir als familienfreundlicher
Top-Arbeitgeber ausgezeichnet werden und auf welche
Benefits Du Dich neben Jobticket, Weiterbildung und einer
hervorragenden Kantine bei uns noch freuen kannst.



Unsere Sponsoren



GRÜNGOLD

HEUTEFÜRALLE SCHWEISS



Neues aus unserer DAV-Sponsorenwelt

Unsere Partner ermöglichen viele Projekte und Angebote, die unseren Mitgliedern zugutekommen. Sie machen unsere Sektion Tübingen außerhalb des Vereins bekannt. Sie sind Freunde des Vereins und stärken uns mit Rückhalt. Sie erfreuen uns und euch Mitglieder mit

Geschenkkaktionen oder besonderen Angeboten. Auf dieser Seite stellen wir regelmäßig unsere SPONSOREN der Sektion Tübingen vor und informieren über gemeinsame Aktionen, Projekte oder Netzwerktreffen.

Wir begrüßen unseren neuen Partner



Perfekt gestylt an der Boulderwand und im Alltag: Wir heißen unseren neuen Sponsor, das Modehaus Zinser in Tübingen, herzlich willkommen! Durch das „Private Shopper“-Angebot erhalten alle DAV-Mitglieder eine maßgeschneiderte Beratung, die alle Stilrichtungen abdeckt. Genaue Informationen dazu findet ihr auf der Homepage vom Modehaus. Mit Love My Planet setzt das Unternehmen zudem ein wichtiges Statement für die Umwelt. Wir sind stolz darauf, mit einem weiteren Partner zusammenzuarbeiten, der Nachhaltigkeit und Mode vereint. Willkommen an Bord, Modehaus Zinser!

Bleibt immer informiert über aktuelle Aktionen und Events auf der Homepage des Modespezialisten:

www.mode-zinser.de/haeuser/tuebingen

Richtfest im B12

Das Richtfest der Erweiterung unseres Kletter- und Boulderzentrums war ein voller Erfolg! Wir freuen uns sehr, dass einige unserer Sponsoring-Partner den Weg ins B12 gefunden haben, um gemeinsam mit uns einen Blick hinter die Kulissen des neuen Bauwerks zu werfen. Für manche war es das erste Mal, dass sie bei uns zu Gast waren, und alle waren gleichermaßen beeindruckt von den Möglichkeiten, die unser Anbau bieten wird.

Nach der Besichtigung blieb noch genügend Zeit für einen regen Austausch und interessante Gespräche. Es war schön zu sehen, wie sich die verschiedenen Partner untereinander vernetzt haben und Ideen für zukünftige Projekte ausgetauscht haben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Sponsoring-Partnern, die unsere Sektion so treu unterstützen, und freuen uns schon jetzt auf viele gemeinsame Stunden voller Spaß und sportlicher Herausforderungen im B12!



Weitere Informationen zu unseren Partnern findet ihr über folgenden QR-Code.



Sie lieben die Natur und haben Lust, die Sektion Tübingen auf ihrem weiteren Weg zu begleiten? Wenn auch Sie ein Unternehmen haben, das sich als Sponsor beim DAV für die Region stark machen will, dann stellen wir Ihnen gern unser Sponsorenkonzept vor. Ihre Ansprechpartner sind:

Heike Klingler
Marketing
marketing@dav-tuebingen.de
0176 668 337 74



Nina Ahrens
Stellvertretende Geschäftsführerin
Nina.Ahrens@dav-tuebingen.de
07071 23 45 1



Das Leuchten unter dem Hohen Ifen

Botanikausfahrt ins Kleinwalsertal vom 16.–18. Juni 2023

Nach langer Auszeit über das Winterhalbjahr ist eine Auffrischung der botanischen Kenntnisse dringend nötig, will man in den folgenden Wochen nicht halb blind durch die Berge laufen.

Für mich war dieses Wanderwochenende jedenfalls ein lehrreicher Kurs, der von vier kundigen Experten geleitet wurde. Darunter auch Michael, ein Profi vom Botanischen Garten, der mir auch erzählte – was andere natürlich schon lange wussten –, wieso manche Blätter, auffällig zu sehen beim Frauenmantel, am Blattrand viele kleine Wasserperlen zeigen. Es handelt sich um das Phänomen der Guttation. Dabei gibt die Pflanze aus winzigen Spalten Wasser ab, damit trotz Wassersättigung in der Pflanze der Transport von Nährstoffen aus den Wurzeln in die Blätter gewährleistet wird. Die Verdunstung an diesen Öffnungen übt einen Sog aus, wobei die Kapillarkraft in den Pflanzengefäßen diesen Prozess verstärkt. Na ja, und dann gibt es natürlich auch noch ein bisschen Tau, den ich bis dahin als einzige Ursache genannt hätte. Wat et all jibt, würde der Friese sagen.

Dieses Mal waren wir im Kleinwalsertal, nicht weit von Riezlern, Häuseransammlung Oberes Wäldele, in der Selbstversorgerhütte des DAV Memmingen. Frühstück haben wir weitgehend selbst zubereitet, tagsüber mitgebrachte Vesper, und abends gab es – wir mussten weder Kochen noch Ausgehen – vom nahen Hotel Küren gutes und reichliches Abendessen. Super. Getränke aus dem Automaten.

Schon am Anreisetag – mit zwei DAV-Bussen und einem Pkw – ging es los mit einer kleinen Wanderung bis zur ersten Wiese am Haus. Da verging schonmal die erste Dreiviertelstunde mit Allerweltpflanzen wie Klappertopf, Wiesenstorchschnabel und Frauenmantel, aber auch schon mit weniger gewöhnlichen wie Sterndolde, Kuckuckslichtnelke, Weiße Rapunzel und Knabenkräuter, sowie diversen markanten Gräsern wie Zittergras und

Fuchsschwanz. Viele davon können auch auf der Alb gefunden werden. Unsere Gruppe aus 21 Personen teilte sich bald in drei kleinere auf, mittendrin oder vorne voraus ein Profi. So ging es bei feinem Regen erst über Wiesen und dann durch den Außerkürenwald mit vielen, durch Fragen und Bestimmungen bedingten Unterbrechungen. Zurück am Berghaus konnten wir schon einige Pflanzen, herzlos abgerupft, vor dem Haus zum Nachschauen und Bestimmen auslegen. Das war dann das abendliche Hauptprogramm nach dem Riesenberg von Kässpätzle.

So ähnlich ging es am folgenden Tag weiter. Dieses Mal in die Gegenrichtung, gleich vom Haus los am sanften Berghang empor durch Wiesen und Waldstücke zur unteren Walmendinger Alm. Unterwegs wurden wir immer wieder fündig mit unauffälligen und/oder typisch alpinen Pflanzen, versteckt in der Wiesenvielfalt oder am Wegesrand, wie Schattenblume, Blutwurz, Quirl, Weißwurz und vielen anderen. Nicht so leicht bestimmbare Pflanzen wurden wieder zur abend-

lichen Betrachtung „entnommen“. Manche nutzten die obere Walmendinger Alm als willkommenen Rastplatz (Buttermilch!), andere strebten zügig zum gleichnamigen Horn weiter, wo es nach der Gipfelbegehung an der Bergbahn dann auch etwas zu trinken gab. Am Sattel unterhalb des Hornes trafen wir uns wieder, um dann gleich, anders sortiert, wieder abzusteigen. Die einen nach Baad, um mit dem Bus über Mittelberg zurückzukehren, die anderen, wanderwilligeren, liefen über die Stutzalpe am Südosthang des Heubergs entlang, um dann im Schwarzwassertal im Bach ihre Füße zu kühlen und nebenbei noch einige Frauenschuh-Orchideen im Waldschatten zu entdecken. Die letzten Sonnenstrahlen konnten wir auf der Terrasse des Berghauses genießen. Der Abend gehörte wieder dem vom Hotel servierten Essen (Rindsgulasch in gehörigen Mengen), der Pflanzenbestimmung und den Diskussionen. Dabei auch ein



Alpenanemone (*Pulsatilla alpina*)



Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*)



Bewimperte Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*)





Am Bestimmungstisch

Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), eine typische Mykorrhiza-Orchidee



Frauenmantel (*Alchemilla incisa*) mit Guttationstropfen



Rundblättriger Steinbrech (*Saxifraga rotundifolia*)



Gemeinsame Freude am Bestimmen



Thema: Hans und seine Begeisterung für das Terra-preta-Konzept, das er in Grundzügen vorstellte.

Am Sonntag, letzter Tag, starteten wir bei wieder gutem Wetter mit einer schönen Wanderung vom Berghaus aus vorbei an einem wohl für die Pistenbeschneigung angelegten Speichersee mit nahem Lift ins sehr gemächlich ansteigende Schwarzwassertal. Am Bach entlang bis zur Melköde fanden wir Feuchtgebiete mit entsprechender Flora wie z. B. dem Wollgras. Ab dort ging es stärker ansteigend und nicht mehr geschottert zur Schwarzwasserhütte, die für einige schon der Umkehrpunkt mit eingebauter Rast war, während eine Gruppe noch auf einen Gipfel, das Steinmandl, wanderte. Oben drehte Karl ein Video für seinen kranken Freund mit allen Mitläufern, dann wurde sehr zügig abgestiegen, runter wie rauf. Auf der Terrasse die obligate Abschlussbesprechung und danach die zügige und getrennte Heimfahrt.

Viele Pflanzen wurden sozusagen wiederbelebt, und so waren wir wieder botanisch fit für die anstehende Wandersaison, hoffend, dass manche Namen bis zum nächsten Jahr hängenbleiben.

Text: Helmut Günther
Bilder: Hans Reibold

Die Jubilare der Sektion 2024

25 JAHRE

Volker Aich, Holzgerlingen
Dr. Simon Althaus, Kusterdingen
Oliver Armbruster, Tübingen
Claudia Arnold, Tübingen
Max Bäuchle, Tübingen
Dr. Annette Bayer, Gauting
Olaf Beck, Frankfurt am Main
Christina Becker, Herrenberg
Christian Becker, Rottenburg
Karin Bendisch, Tübingen
Christa Caroline Bergner, Leipzig
Dr. Ortraud Beringer, Ulm
Larisa Bertinchamp, Tübingen
Dorothea Besch, Ammerbuch
Philip Bräuning, Fellbach
Stefan Bräuning, Fellbach
Jörg Denzel, Kusterdingen
Hagen Deuscher, Mössingen
Jörg Dietmann, Tübingen
Michael Dietmann, Hechingen
Conny Dietmann, Hechingen
Oliver Elsässer, Hechingen
Werner Elsässer, Hechingen
Andreas Eppelmann, Tübingen
Diana Fräsch, Holzgerlingen
Elisabeth Freudemann, Burladingen
Georg Freudemann, Burladingen
Christoph Freudenreich, Mössingen
Sabine Gauß, Holzgerlingen
Sophie Geiger, Meersburg
Jürgen Geisler, Hechingen
Franka Gemballa, Tübingen
Christian Goebbel, Tübingen
Renate Hagel, Mössingen
Anja Hanser, Tübingen
Thomas Hartig, Tübingen
Ben Haussmann, Tübingen
Lisa Haussmann, Berlin
Dr. Joachim Heimberger, Tübingen
Bernd Holoher, Rottenburg
Clemens Kaiser, Zollikon
Thomas Kinzel, Schönaich
Dietrich Knoerzer, Gaggenau
Elias Konstanzer, Wald
Stefan Kost, Tübingen
Inga Krauss, Tübingen
Siegfried Lauxmann, Bad Urach
Claudia Lauxmann, Bad Urach
Charlotte Lindel, Ammerbuch

Guido Marquardt, Altenriet
Corinna Mühlhausen, Tübingen
Armin Neth, Duisburg
Michael Ott, Kusterdingen
Monika Peter, Tübingen
Timo Pfeiffer, Gomaringen
Fritz Rall, Gomaringen
Ulrike Rathjen, Tübingen
Wolfgang Rauser, Ebhausen
Stefan Rein, Horb am Neckar
Susanne Reiner, Rottenburg
Ulrich Riegel, Ammerbuch
Florian Ritter, Burladingen
Julian Robertz, Dossenheim
Christa Scheifele, Tübingen
Peter Schenk, Warthausen
Helge Schick, Holzgerlingen
Eva Schneider, Ammerbuch
Armin Siebecke, Neustetten
Michael Siepmann, Wien
Felix Stemmer, Hechingen
Annegret Stemmer, Bisingen
Doris Strasser, Tübingen
Jochen Strasser, Tübingen
Susanne Taylor, Tübingen
Valentin Thum, Tübingen
Ulrike Traub-Elsässer, Hechingen
Wolfgang Trede, Tübingen
Dr. Peter Ullmann, Tübingen
Christa Ullmann, Tübingen
Hermann Walker, Tübingen
Bernd Wrede, Schönaich
Susanne Wrede, Schönaich
Klaudia Zinner-Kolb, Tübingen

40 JAHRE

Dirk Anhorn, Tübingen
Dr. Ulrich Bayer, Reichenbach
Peter Benz, Althengstett
Roland Blessing, Weil im Schönbuch
Stefan Brändle, Ammerbuch
Jürgen Bühler, Ebhausen
Beate Burichter, Herrenberg
Günter Fecker, Bad Teinach-Zavelstein
Armin Fischer, Ammerbuch
Monika Fleck, Weiden an der March
Andreas Fleck, Weiden an der March
Florian Fleck, Weiden an der March
Bärbel Frey, Tübingen
Martin Gaißer, Tübingen

Helmut Geiser, Großbettlingen
Stefan Gernert, Wernau, Neckar
Ursula Gräber-Marzusch, Rottenburg
Sonja Haas-Gruber, Tübingen
Birgit Hövel, Reutlingen
Fritz Hund, Ofterdingen
Adolf Klaiber, Irsee
Gustav Klett, Mössingen
Oliver Lachenmann, Dettenhausen
Roland Langer, Dettenhausen
Helmut Lorenz, Essenheim
Martin Maihöfer, Altdorf
Gerhard Mang, Tübingen
Hermann Mang, Mössingen
Walter Mangold, Tuebingen
Otto Rall, Kusterdingen
Johannes Rauschnabel, Fichtenau
Hans Reibold, Gomaringen
Ivo Reitz, Tübingen
Stefan Rentzsch, Tübingen
Manfred Roth, Hirrlingen
Gerhard Ruff, Bisingen
Cornelia Ruff, Bisingen
Andreas Schmid, Ofterdingen
Bruno Schmid, Ofterdingen
Jochen Schumacher, Tübingen
Dr. Jürgen Schwitalla, Herrenberg
Doris Springer, Tübingen
Holger Steidinger, Metzingen
Wolfgang Ströbele, Hirrlingen
Cornelia Unkauf, Herrenberg
Andreas Wallner, Weil der Stadt
Ralf Widmayer, Illertissen
Heinrich Wiedemann, Heroldstatt

50 JAHRE

Reinhold Bahlinger, Ammerbuch
Reinhard Bahn Müller, Tübingen
Kurt Bauer, Tübingen
Ursula Braun, Tübingen
Ursula Breuninger, Tübingen
Marianne Deigendesch, Tübingen
Dr. Frank Esslinger, München
Ottmar Geckle, Tübingen
Monika Holzäpfel, Mössingen
Regine Katz, Nagold
Werner Katz, Nagold
Jörg Kligenfuss, Tübingen
Ulrich Knoll, Tübingen
Brigitte Lehmann, Gomaringen

Dr. Astrid Mayer, Tübingen
Prof. Dr. Matthias Möhrle, Tübingen
Monika Rappenecker, Freiburg
Johannes Riedt, Tübingen
Gottfried Scheckenbach, Ober-Mörlen
Dr. Margarete Schwarz, Korntal-
Münchingen
Astrid von Sichart, Tübingen
Johannes Spanke, Pinnow
Walter Stegmann, Riedlingen
Ulrike Widenmann, Reutlingen

Ulrike Wielandt, Kirchheim
Eberhard Zenker, Reutlingen

60 JAHRE

Inge Deines, Tübingen
Joachim Dietz, Ostfildern
Ilse Eberle, Gräfelfing
Dr. Manfred Hannig, Bad Salzuflen
Hanne Haug, Tübingen
Irene Kosel, Tübingen
Dr. Hans Müller, Holzgerlingen

Jürgen Ruff, Plochingen
Ulrich Saur, Tübingen
Dr. Konrad Zipplies, Kusterdingen

70 JAHRE

Dr. Eberhard Foth, Waldbronn
Karl Götz Kiderlen, Freiburg
Dr. Karl Steiner, Tübingen



Die Mitglieder-Jubilarehrung in 2024

findet am Freitag, 11.10.2024
ab 19 Uhr
im Saal der Museumsgesellschaft,
Wilhelmstraße 3, Tübingen, statt.

Alle Jubilare, die 2024 ein
Mitgliedschafts-Jubiläum feiern,
bekommen eine Einladung
mit der Post.

**MALER
RAUM AUSSTATTER
LACKIERER**

www.maler-reutter.de



REUTTER

Sindelfinger Str. 27/1 in Tübingen
T 07071 42200, info@maler-reutter.de

Mitgliederversammlung 2024

Rückblick auf ein erfolgreiches Vereinsjahr und interessante Ausblicke auf die Weiterentwicklung der Sektion

Rückblick 2023

Auf der alljährlichen Mitgliederversammlung am 26. April 2024 stand der Vorstand den erschienenen ca. 90 Mitgliedern Rede und Antwort über die Ereignisse des letzten Vereinsjahrs und den Status quo der Sektion. Dieter Porsche berichtete von einem arbeitsintensiven, aber auch erfolgreichen Jahr Vorstandsarbeit, die Jugend ließ sich von den Bautätigkeiten der B12-Erweiterung, die teilweise auch das Jugendgelände in Beschlag nahm, nicht einschränken, der Kletterbetrieb im B12 litt zwar unter dem fehlenden Außenbereich, konnte sich trotzdem über Besuchermangel nicht beklagen und bekam trotz Baustelle eine sehr gute Bewertung in der DAV-Kletterhalenumfrage! Die Tübinger Hütte war im letzten Sommer so gut besucht wie nie, freie Übernachtungsplätze gab es nur noch unter der Woche, und auch der neu renovierte Winterraum erfreut sich guten Zulaufs. Das vielseitige Kurs- und Tourenprogramm konnte dank umsichtiger Tourenplanung unfallfrei durchgeführt werden und wird heuer um Formate in der Gesundheitsprävention bereichert. Das Bergsportreferat erarbeitet weiterhin zusammen mit der Jugend ein Schutzkonzept zur Prävention Sexualisierter Grenzverletzung (PSG) und sucht dazu noch Interessierte für das Team der Kinderschutzbeauftragten. Die Bezirksgruppe Hechingen bewies einmal mehr, dass sie mit ihren vielfältigen gesellschaftlichen Events das gesellige Vereinsleben und den Zusammenhalt sehr gut zu gestalten weiß. Bezüglich der CO₂-Bilanzierung, die seit 2023 vom DAV verpflichtend ist, ist die Sektion schon seit 2018 aktiv und konnte daher die Forderungen des Hauptverbandes zur Datenerfassung gut umsetzen. Dass Tübingen im Bereich Naturschutz und Nachhaltigkeit sehr aktiv ist, ist ja weitläufig bekannt; wie sehr dieses Thema auch in der Sektion verankert ist, weiß man spätestens seit der Aktionswoche „Klettern fürs Klima?“, die überregional bewunderndes Inte-

resse weckte, und auch das für eine Alpenvereins-Sektion außergewöhnliche Projekt Streuobstwiese konnte einen Nachhaltigkeitspreis erzielen. Nina Ahrens unterstützt seit Februar 2024 die Geschäftsleitung und sorgt mit ihrer guten Vernetzung und Expertise darüber hinaus für die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und neue Impulse in der internen Kommunikation. (Die ausführlichen Geschäftsberichte findet ihr auf der Homepage!)

Schatzmeisterin Sabine Brandl erklärte verständlich die trotz der gestiegenen Baukosten solide finanzielle Lage des Vereins, konnte ein positives Vereinsergebnis für 2023 trotz gestiegener Kosten und geringeren Einnahmen bekanntgeben und hält an der vorsichtigen Haushaltsplanung für 2024 fest. Nach Vorstellung der Geschäftsberichte wurde der Vorstand vollumfänglich entlastet.

Die Sektion hat ein neues Ehrenmitglied und zwei weitere Ehrennadelträger:

Bärbel Morawietz, hauptamtlich als Leiterin der Geschäftsstelle zuständig für die 1.000 Kleinigkeiten in der Sektion und ehrenamtlich mit Herzblut sowohl als Jugendleiterin als auch als Klettertrainerin im Erwachsenenbereich tätig, wird für ihr großartiges Engagement die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Ernst Pfeiffer wird für seinen umfangreichen und langjährigen Einsatz auf und für die Tübinger Hütte mit der Ehrennadel gewürdigt.

Hans-Michael Maier erhält als besonders engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter mit professioneller Kompetenz im unterwegs-Team die Ehrennadel verliehen.

B12-Erweiterung war und bleibt vorerst das beherrschende Thema in der Sektion

Der Sportbereich der B12-Erweiterung nimmt weithin erkennbar Gestalt an und beeindruckt in seiner Dimension. Nach dem gelungenen Richtfest im vergangenen März läuft der Innenausbau auf vollen Touren, im September soll die Erweiterung den Kletterern und Boulderern neue Herausforderungen und den Leistungssportlern beste Trainingsmöglichkeiten bieten. Der Kinder- und Familienbereich, der im Bestandsbau eigens geschaffen wird, soll zur Eröffnung bereits fertig sein. Auch weiterhin soll es zu keinen nennenswerten Einschränkungen oder Schließungen im Hallenbetrieb kommen. Zweitägige Eröffnungsfeierlichkeiten mit einem bunten Programm sind für November geplant.

Zeit für einen Blick in die Kasse und in die Pläne für Sanitär- und Vereinsräume!

Nach Fertigstellung des Sportbereichs verbleiben 0,5 Mio. € aus dem 2022 verabschiedeten Finanzierungsbudget für die B12-Erweiterung; aufgestockt mit ca. 300.000 € aus den Rücklagen des Hallenbetriebs und einem Maximaldarlehen von 400.000 € sollen nun nach Vorschlag des Vorstand in einem 2. Bauabschnitt in einem zweistöckigen Anbau



Bärbel Morawietz bekommt die Ehrenmitgliedschaft verliehen



DAV Sektion Tübingen Mitgliederversammlung

weitere dringend notwendige Sanitär-
räume und on top ergänzend Vereins-
räumlichkeiten für insgesamt 1,2 Mio. €
entstehen. Die Mitgliederversammlung
stimmt diesem Vorschlag mehrheitlich
zu. Die Umsetzung soll 2025 erfolgen.

Anpassung der Mitgliedsbeiträge

Um den Unterhalt der alpinen Infra-
struktur mit Hütten und Wegen, den
alpinen Sicherheitsservice sowie die
solide alpine Ausbildung trotz der er-
heblich gestiegenen Kosten auf gutem
Niveau aufrechterhalten zu können, sah
sich der Bundesverband gezwungen,
die mitgliedsbezogene Beitragsabga-

be der Sektionen drastisch zu erhöhen.
Um dies und die ebenfalls durch Inflation
etc. gestiegenen eigenen Kosten im nor-
malen Vereinsbetrieb weiterhin decken
zu können, ist nach vier Jahren stabiler
Mitgliedsbeiträge in der Sektion eine An-
passung um 8 € je A-Mitglied (weitere
Kategorien entsprechend) notwendig.

Nachwahlen im Beirat und Satzungs- änderungen

Aufgrund personeller Veränderungen
werden sechs Personen neu in den Bei-
rat gewählt. Der Beiratsposten für Na-
turschutz und Nachhaltigkeit bleibt vor-
erst unbesetzt; interessierte Mitglieder

können sich gerne bei Anke Tolzin (Natur-
schutzreferentin) melden, es sind keine
spezifischen Vorkenntnisse notwendig!

Eine neue Mustersatzung für Sektionen
erfordert diverse Satzungsänderungen
(vgl. Homepage), die von der Mitglieder-
versammlung beschlossen werden.

Drei Stunden geballter Input, aber auch
Zeit zur Klärung aufkommender Fra-
gen und konstruktiven Diskussion und
durchwegs mehrheitliche Beschluss-
fassungen – eine insgesamt stimmige
und runde Mitgliederversammlung!

*Text: Beate Schreiner
Bilder: Waltraud Geiselhart*

Mitgliedsbeiträge 2025

Sektion Tübingen des
Deutschen Alpenvereins e.V.

In der Mitgliederversammlung am
26.04.2024 wurden neue Mitglieds-
beiträge beschlossen.

A-Mitglied (ab 1999)	86,00 €	Mitglied mit Vollbeitrag
A-Mitglied (ab 1999) Sozialbeitrag*	45,00 €	Mitglied mit Vollbeitrag ermäßigt auf Antrag
B-Mitglied	45,00 €	a) Ehepartner/Lebenspartner ermäßigter Beitrag b) Senioren ab 70 Jahren (ab 1954) auf Antrag c) aktive Bergwachtmittglieder auf Nachweis d) Schwerbehinderte mit mindestens 50 % Behinderung auf Nachweis
B-Mitglied Sozialbeitrag*	28,00 €	e) B-Mitglied ermäßigt auf Antrag
C-Mitglied	30,00 €	Gastmitglied, d. h. Mitglied einer anderen Sektion
C-Mitglied ermäßigt	20,00 €	Gastmitglied mit Anrecht auf Ermäßigung entsprechend B-Mitglied oder D-Mitglied
C-Mitglied Kind (bis 2007)	10,00 €	Gastmitglied Kind Einzelmitgliedschaft
C-Mitglied Kind Familie (bis 2007)	0,00 €	Gastmitglied Kind Familienmitgliedschaft
D-Mitglied (2000–2006)	45,00 € 28,00 €	a) Junior 19 bis 25 Jahre b) Schwerbehinderte Junioren mit mindestens 50% Behinderung auf Nachweis ermäßigt auf Antrag
K/J-Mitglied* (bis 2007)	28,00 €	Kind oder Jugendlicher bis 18 Jahre (Eltern sind nicht Mitglieder)
K/J-Mitglied* (bis 2007) Sozialbeitrag*	0,00 €	Kind oder Jugendlicher bis 18 Jahre (Eltern sind nicht Mitglieder) ermäßigt auf Antrag
Familie	131,00 € 86,00 €	beide Eltern und eigene Kinder bis 18 Jahre Alleinerziehende(r) und eigene Kinder bis 18 Jahre auf Antrag
Familie Sozialbeitrag*	73,00 € 45,00 €	beide Eltern und eigene Kinder bis 18 Jahre ermäßigt auf Antrag Alleinerziehende(r) und eigene Kinder bis 18 Jahre ermäßigt auf Antrag
Aufnahmegebühr	10,00 €	A-Mitglied, B-Mitglied schwerbehindert, D-Mitglied, Familie
Zusatzgebühr	5,00 €	bei nicht erteilter Einzugsermächtigung

* Berechtig für den **Antrag auf Zahlung des Sozialbeitrags** sind KreisBonusCard-Inhaber*innen,
Wohngeldempfänger*innen oder Personen, die ähnliche sozialstaatliche Leistungen nachweisen
können.

Hinweise: Bei Eintritt ab 01.09. halbieren sich die Beiträge (aber nicht die Gebühren).

Altersbedingte **Umstufungen** (außer Senioren) werden automatisch vorgenommen. Falls Sie Ihre
Mitgliedskategorie für das kommende Jahr ändern möchten, richten Sie bitte Ihren Antrag bis
spätestens 20. Oktober an die Geschäftsstelle.

Änderungen persönlicher Daten (Anschrift, Bankverbindung, Familienstand, Namensänderung) bit-
te **unbedingt** der Sektionsgeschäftsstelle – nicht dem DAV-Hauptverband – mitteilen. Ansonsten
müssen entstandene Bankspesen weiterberechnet werden.

Kündigungen und Sektionswechsel müssen bis **spätestens 30. September** bei der Geschäftsstelle
gemeldet werden, sonst verlängert sich die Mitgliedschaft um ein Jahr.

Geburtstage Juli–Oktober 2024

Zum Geburtstag
wünschen wir alles Gute,
Gesundheit und noch
viele schöne Jahre
in der Sektion Tübingen.

70. GEBURTSTAG

Dr. Gabrielle Alix, Oberstdorf
Ulrich Beuerle, Kirchentellinsfurt
Helmut Bischof, Nehren
Dr. Wolfgang Bissinger, Herrenberg
Deepak Kumar Bohara Thapa,
Hechingen
Dieter Buck, Ofterdingen
Werner Elsässer, Hechingen
Werner-Peter Fleck, Neubulach
Renate Gauger, Kirchentellinsfurt
Angelika Geissler, Tübingen
Lothar Jekel, Gelsenkirchen
Peter Kaiser, Ofterdingen
Jörg-Walter Karl, Kusterdingen
Josef Kleebauer, Tübingen
Gerd Klein, Tübingen
Lothar Klein, Weil im Schönbuch
Ulrike Kollmann, Winterlingen
Dr. Maria Lammerding-Koeppel,
Tübingen
Veronika Lantsch, Herrenberg
Norbert Legner, Westhausen
Dr. Katrin Maye, Reutlingen
Dr. Dietrich Meinhardt, Erfurt
Regina Pompe, Tübingen
Rossana Raddi, Bologna
Dr. Andrea Redeker, Gelsenkirchen
Metta Riebesell, Ammerbuch
Dr. Wolfgang Rupp, Tübingen
Gerald Schelle, Bad Boll
Christoph Schmidt, Tübingen
Rosemarie Sprenger, Tübingen
Peter Swoboda, Ebhausen
Karin Zieher, Verden (Aller)

75. GEBURTSTAG

Susanne Albus-Marschalik, Tübingen
Jürgen Dieter, Tübingen
Dr. Reiner Frey, Wuppertal
Richard Fritz, Tübingen
Marianne Germann, Sindelfingen
Dieter Gühring, Horb
Bernhard Hagenlocher, Tübingen
Eino Hahn, Tübingen
Ulrich Hellak, Rottenburg am Neckar
Prof. Christian Holubarsch,
Ehrenkirchen
Achim Janzarik, Tübingen

Eberhard Junger, Kusterdingen
Brigitte Kempf, Kehl
Thomas Krannitz, Tübingen
Rosmarie Kübler, Tübingen
Dietmar Lehmann-Schauvelberger,
Bad Liebenzell
Ulrike Lutze, Metzingen
Fred Maye, Reutlingen
Helmut Opferkuch, Grosselfingen
Albert Schaal, Dettenhausen
Monika Schade, Todtmoos
Dr. Helmut Scherbaum, Tübingen
Elisabeth Scherer, Hohenstein
Robert Schneider, Mössingen
Rita Trapp, Bondorf
Gerd Weimer, Tübingen
Dr. Reinhardt Weinmann, Owingen
Jörg Wulle, Tübingen

80. GEBURTSTAG

Helmut Bubek, Mössingen
Dr. Karlheinz Ellner, Tübingen
Eugen Fromm, Kirchentellinsfurt
Wolfgang Germann, Sindelfingen
Ingeborg Gretel Hahn, Kusterdingen
Hartmuth König, Tübingen
Hildegard Scharfe, Marburg
Rolf Walter, Calw
Siegfried Werner, Mössingen

85. GEBURTSTAG

Herta Abele, Mainz
Heidi Böhncke, Tübingen
Dr. Wolfgang Götz, Tübingen
Gertrud Hauff, Gomaringen
Mechthild Lembke, Tübingen
Helmut Letz Gus, Bodelshausen
Bruno Lix, Essen
Gerlind Luz, Stuttgart
Hans-Jörg Maier, Lichtenstein
Kurt Röhm, Tübingen
Isolde Sanden, Gomaringen
Kurt Spranger, Ammerbuch
Paula Spranger, Ammerbuch
Dr. Karl Steiner, Tübingen
Eberhard Zacher, Engstingen

90. GEBURTSTAG

Erwin Blaese, Holzgerlingen
Hella Dürschlag, Bodelshausen
Elfriede Haug, Tübingen
Josef Hengler, Sonnenbühl
Erich Nagel, Kirchentellinsfurt
Dorothea Reidel, Tübingen
Rudolf Walker, Rottenburg

95. GEBURTSTAG

Dr. Peter Molt, Bad Honnef

Die Zimmerei zwischen Alb & Schönbuch



Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de

WANDERN VOR DER HAUSTÜR



KOMM DOCH MAL MIT!

Pause im Alltag – Neue Wandergruppe sucht Wanderfreund*innen

Wir wollen gemeinsam die Umgebung erkunden. Ganz gezielt einmal die Woche raus aus dem Alltag und rein in die Natur. Mehrstündige Wanderungen – sportlich, ambitioniert und stadtnah.

Treffpunkt: jeden ersten Mittwoch im Monat um 11 Uhr (Hauptbahnhof Tübingen). Nach einer kurzen Anfahrt mit der Bahn wandern wir z. B. im Schönbuch, Rammert, Ammertal, Neckartal oder Steinlachtal.

**Hast Du Interesse und möchtest in den Verteiler aufgenommen werden?
Dann schreibe an andreas.braun@dav-tuebingen.de**

Weitere Informationen findest Du auch bei den Sektionsgruppen auf der Website: www.dav-tuebingen.de

Bilder: Andreas Braun

RV Fit

Das kostenlose Präventionsprogramm
der DRV für Berufstätige im ZAR

Bewegung

Gesunde Ernährung

Stressmanagement



zar-tuebingen.de



Mit wenigen Klicks
zu Ihrer Anmeldung
rv-fit.de

Starten Sie jetzt!



DIE NATURSEIFEN MANUFAKTUR

BY WILDKRAUT-ZAUBER

ONLINE-SHOP: NAGOLDERSEIFE.DE

MARTINA BEITZ, LAIBENBERGSTR. 1, 73702 NAGOLD

So sieht's aus!

>> Kleines Update über unsere B12-Erweiterung

Der Plan war: Mehr Platz zum Boulder und Klettern zu bekommen, den Außenbereich für beide Disziplinen zu vergrößern, dem Wettkampf ein professionelleres Umfeld zu ermöglichen und Kindern & Familien ein passendes Umfeld für die ersten spielerischen Schritte in der Vertikalen zu schaffen.

Der Spatenstich fand im Mai 2023 statt und ist nun um die 14 Monate her, Meilensteine wie Beton- und Holzarbeiten, Dachabdeckung, Fassadenbau und der Anbau des Kletterturms sind erreicht.

Das Richtfest wurde mit über 150 geladenen Gästen gebührend gefeiert.

Wer derzeit zum B12 kommt, kann die neuen Dimensionen schon von außen erahnen, und wer einen Blick durch die Bautür erhascht, weiß, wie viel Boulder-glück in der neuen Halle steckt.

Und ganz langsam startet auch der Endspurt. Während sich ein Festkomitee um Dieter Porsche, Roland Hunger und Manne Aberle schon zum den Einweihungsmarathon am 9. und 10. November Gedanken macht, wird die PV-Anlage installiert, der Boden gelegt,

und die Metallbauer sind am Werkeln. Der Außenbereich bekommt einen Feinschliff, und es geht auch mit dem Boulderwand- und dem Kletterwandbau los.

Man kann sich heute noch nicht so ganz festlegen, wann die neuen Räume beklettert und bebouldert werden können – zu viele Wens und Abers können den Weg noch kreuzen. Aber irgendwann im Spätsommer oder Frühherbst wird es so weit sein. Wir halten euch via Webseite, Insta und Newsletter auf dem Laufenden. Und dann heißt es: Hände an die neuen Wände!



Mitgliederversammlung beschließt

>> Platz für neue Vereinsräume

Während der Bau der neuen Kletter- und Boulderhalle im vollen Gange ist, beschließt die Mitgliederversammlung im April einen weiteren großen Schritt in der Erweiterung des B12 – den Bauabschnitt 2: Ein zweistöckiger Vorbau und ein vorgezogener Eingangsbereich sollen vor allem Platz schaffen für ein Mehr an Vereinsräumen und moderne Sanitäreinrichtungen. Aus dem dafür reservierten Finanzierungsvolumen für die B12-Erweiterung stünden derzeit noch 0,5 Mio. € zur Verfügung.

Für Bauabschnitt 2 ist eine Finanzierungssumme von 1,2 Mio. € geplant – natürlich mit Puffer, um auf Unverhofftes vorbereitet zu sein. Neben den 0,5 Mio. € stehen dem Verein 0,3 Mio. € aus Rücklagen zur Verfügung. Ein zusätzliches Darlehen von 0,4 Mio. € ist angedacht. Der Vorstand

erläuterte in der Mitgliederversammlung die Finanzen des Vereins mit Cashflow, Tilgung, Liquidität und Verbindlichkeiten und stellte im Anschluss den Antrag für die Zustimmung zum Bauabschnitt 2, die von der Mitgliederversammlung dann auch bestätigt wurde.

Jetzt kann losgelegt werden! Wir bekommen neue Vereinsräume für Besprechungen und Vereinstreffen, die Geschäftsstelle bekommt ein Büro vor Ort, und es wird einen Materialverleih im B12 geben. Wer in Zukunft Material leihen möchte oder einen Termin im Vereinsraum hat, wird dorthin über eine vorgelagerte Treppe im Eingangsbereich gelangen – der Sportbereich ist dann nicht mehr im Durchgangsverkehr.

Zu besprechen und zu entscheiden gibt

es hier natürlich trotz der detaillierten Planung noch Einiges. Die auf der Mitgliederversammlung vorgestellten Räume können sich in Größe und Position noch verändern, der Eingangsbereich mit Treppe ist noch in der Feinplanung und sorgt im Vorstandsteam für spannende Diskussionen. Denn es soll gut werden und allen Ansprüchen gerecht werden. Aber wie auch immer die letzten Entscheidungen aussehen werden: Der Baubeginn ist für Anfang 2025 geplant, fertig wollen wir Ende 2025 sein. Und es wird richtig gut werden! Ein neuer Platz für unseren Verein wird entstehen, wo wir uns begegnen, austauschen und unsere Themen rund um den Bergsport, Naturschutz und Nachhaltigkeit weiter nach vorne bringen.

Text: Nina Ahrens

Bilder: Nina Ahrens, Dieter Porsche



DAV
boulder
zentrum
TÜBINGEN

Seid dabei,
wenn wir das B12
gebührend
einweihen!

B12 FERTIG! UND LOS!

Herzliche Einladung zur Einweihungsfeier
und zum Tag der offenen Tür!
9.+10. November 2024

EINWEIHUNGSFEIER

9.11.2024, ab 17:00 Uhr

Das erwartet euch:

- Festakt mit offizieller Begrüßung
- Vortrag von Bergfotograf Bernd Ritschel
- Überraschungen
- Party ab ca. 21:00 Uhr bis 01:00 Uhr

Bitte meldet euch zur offiziellen Eröffnungsfeier an:



<https://forms.office.com/e/ZJe7gK0mge>

TAG DER OFFENEN TÜR

10.11.2024, 11:00 - 18:00 Uhr

Das erwartet euch:

- Tag der offenen Tür mit Bouldern und Klettern
- Inspirierende Vorträge
- Lesung Peter Brunnert „Bergsteigen und andere Missverständnisse“
- Infostand DAV Sektion Tübingen

Weitere Informationen findet ihr auf
unserer Webseite: www.dav-tuebingen.de



Winterbergsteigen und Skitouren im Hornbachtal

Bereits bei der Vorbesprechung am 29. Januar 2024 im B12 kündigte sich an, was sich später bewahrheiten sollte: Reinis und Davids Berichte über ihre letzten Covid-Erkrankungen zum Jahreswechsel verhiessen nichts Gutes und führten schließlich zu Reinis Ausfall als zweiter Tourenführer und Davids Gipfeleinbußen. Aber der Reihe nach ...

Am 2. Februar 2024 trafen wir uns zu siebt am Sportinstitut und brachen um 6:00 Uhr mit zwei Fahrzeugen auf. Frank Holzapfel war sehr spontan und dankenswerterweise für Reinhard Krass als zweiter Tourenführer eingesprungen und saß nun bei Micha Groh und Thomas Hess im „Führerfahrzeug“, David Hunger, Matthias Schmid, Johannes Schwenk und ich in Matthias Touristenlimousine. Stefan Kröber reiste von Rosenheim direkt an und traf sich mit uns am Parkplatz bei Rinnen. Dort wollten wir zunächst im vertrauten Lechtal eine Eingeh tour auf das Galtjoch absolvieren, bevor wir uns ins unbekannte Hornbachtal vorwagten.

Etwa 1.000 Hm sollten überwunden werden, um den ca. 2.050 m hohen Gipfel zu erreichen. Bereits im Auf-

stieg passierten wir die Ehrenbichler Alpe, welche uns später zum kulinarischen Verhängnis werden sollte. Nach der Alm orientierten wir uns zunächst westlich an der Abendspitze am Horizont und später, teilweise im Wald, an dem etwas steileren Hang links des Gipfelaufbaus. Wir verließen das Waldstück und erkannten nun den Gipfelhang des Galtjochs und näherten uns über mäßig steile Passagen dem Vorgipfel. Dort angekommen, erspähten wir den eigentlichen Gipfel samt Kreuz. Am Ziel angelangt, wurden wir mit einem zwar ziemlich eingetrübten, jedoch trotzdem schönen Ausblick auf die Tannheimer Berge, die Zugspitze und die Ausläufer des Wettersteingebirges belohnt.

Ohne lange Gipfelrast fellten wir voller Vorfreude auf die Abfahrt ab und steuerten das Objekt unserer Begierde, die Ehrenbichler Alpe, an. Unversehens wollten wir als bereits eingeschworene Truppe die warme Stube okkupieren, wurden von der Hüttenwirtin in unserem Eifer jedoch brüsk eingebremst – „Machts des dahoam a so, den Schnee ins Wohnzimmer einitrogn?!“ Wo sie Recht hatte, hat-

te sie natürlich Recht: Brav bürsteten wir unsere Schneereste von den Schuhen und wurden nun charmant als mehr oder weniger geschlossene Gesellschaft in der gemütlichen und mit Kachelofen ausgestatteten Alm mit allerlei Tiroler Schmankerln wie Kasperecklknödeln und frisch zubereitetem Apfelstrudel verwöhnt. Unseren vor der ausgiebigen Jause gefassten Plan einer Wiederholung des Gipfelanstiegs verwarfen wir mit vollen Bäuchen schnell und ließen unsere Felle im Rucksack. Bald erreichten wir den Parkplatz im Tal und machten uns auf zum Quartier, dem Gasthof Adler in Hinterhornbach. Auch dort wurden wir gastfreundlich aufgenommen, in die Örtlichkeiten eingewiesen und mit Schlüsseln für die vier Doppelzimmer ausgestattet. Nach erfolgreichem Check-in und den obligatorischen Reinigungsritualen wurde noch die Umgebung, insbesondere die Schnee verhältnisse der möglichen Zustiege, erkundet und die körpereigenen Flüssigkeitsreservoirs in der gemütlichen Gaststube wieder aufgefüllt. Pünktlich um 18:30 Uhr startete das Vier-Gänge-Menü. Nach zwei Stunden

hatten wir, Tiroler Bier und Zweigelt mit eingerechnet, mindestens zwei Kilogramm zugenommen und einen gewissen Grad an Bettreife erreicht. Allein das nächste Gipfelziel musste nach demokratischen Spielregeln ausserkoren werden. Insbesondere Hochvogel und der Große Wilde hatten es in die Endausscheidung geschafft – hinsichtlich der prognostizierten Wetterlage und sehr günstigen Lawinverhältnisse (LLB Stufe 1) hätten wir wohl nie mehr so gute Chancen (laut Micha einen „Sechser im Lotto“), den – totgesagten, aber noch vorhandenen – Gipfel des Hochvogels zu erreichen. Sowohl die Seniors (Frank, Thomas und ich) als auch die Juniors (David, Matthias, Johannes und Stefan) waren mit Micha einig, dass der 3. Februar der ideale Tag für eine Winterbegehung des Hochvogels wäre, packten unsere Rucksäcke und suchten unser Nachtlager auf.

Am nächsten Morgen ließen wir uns das Frühstück so gut schmecken, dass wir erst gegen 9:00 Uhr vom Quartier aufbrachen – was sich sehr viel später als kleiner Schönheitsfehler unseres Unternehmens herausstellen sollte.

Bereits am Vortag hatten wir die Verhältnisse an der Gufelbrücke über den Jochbach (auf ca. 1.100 m) erkundet und wussten, dass wir insgesamt ca. 1.500 Hm zu überwinden hatten. Wir hatten uns für den Aufstieg auf der linken Talseite, am Bretterhof vorbei, entschieden. Nach kurzem steilem Aufstieg ging es in den Wald, wo wir aufgrund des Schneemangels unsere Skier abschnallen und am Rande eines Geröllfeldes mit aufgesattelten Skiern zu Fuß weitergehen mussten. Nach gut 20 Minuten durften wir wieder unsere Skier zum Einsatz bringen und durch teils mit Latschen durchsetztes, teils moränenartiges Gelände aufsteigen. Nach ca. insgesamt 500 Hm ging es rechts durch das Weittal mit mehreren Felsaufschwüngen weiter. Der Nachmittag war soeben angebrochen. Vor einem größeren Felsriegel auf wohl knapp 2.000 m angelangt, teilte uns unser Jüngster David mit, dass er uns den Gipfel alleine gönnen würde. Er würde es bevorzugen, aufgrund seiner Indisponiertheit sich hier ein kuscheliges Wohlfühldepot einzurichten und uns hier gerne in zwei bis drei Stunden erwarten. Es sollte später werden. Wir schnallten

unsere Ski an den Rucksack. Es galt nun, die „Schlüsselstelle“, eine bis zu 45 Grad steile und enge Rinne auf der rechten Seite, mit Pickel zu überwinden. Auf knapp 2.300 m in der Kaltwinkel-Scharte angelangt, richteten wir unser Skidepot ein und schnallten die Steigeisen an. Nun ging es weiter ansteigend mit leichten Kletterstellen bis UIAA I bis zur „Schnur“, einer Traverse, welche man in teils gebückter bzw. kriechender Haltung überwindet. Die eigentlich spannende Stelle kam jedoch erst wenige Meter später an einer mit Tiefschnee bzw. gutem Trittfirn bedeckten Steilstufe. Zwischen zwei Felsriegeln wurde durch Micha und Thomas ein Fixseil gelegt, an welchem wir – über unsere Kurzprusik gesichert – die kritische Passage querten. Anschließend waren es noch ca. 150 Hm bis zum Gipfel über teils felsiges, teils schneebedecktes Gelände. Erst gegen 15:30 Uhr erreichten wir den – noch vorhandenen, aber ca. 3 m breit gespaltenen Gipfel auf 2.592 m. Nach kurzem Aufenthalt und Gipfelfoto machten wir uns auf den Rückweg zum Skidepot. Micha, Matthias und Johannes wollten es wagen und die steile Rinne skifahrtstechnisch überwinden – sie hatten das Zeug dazu und meisterten das „Husarenstück“

erfolgreich. Wir „Vernünftigen“ hörten auf unsere imaginäre Mutti und wählten mit den Skiern am Rucksack im Rückwärtsgang die Aufstieggsspur.

Bei unserem in Sicherheit zurückgelassenen und gut gelaunten David gegen 17:00 Uhr und damit später als geplant angekommen, schnallten wir nun alle unsere Skier an und fuhren nun ein Rennen gegen die Zeit gen Tal. Die Beine wurden immer schwerer, die Schneeaufgabe immer widerpenstiger. Kein leichtes Unterfangen, aber wir schafften es, vor Einbruch der Dunkelheit an der Waldgrenze anzukommen. Allein in der letzten halben Stunde durch den Wald konnte die Stirnlampe optional eingesetzt werden, um das Risiko müdigkeitsbedingter Fehlritte zu reduzieren. Außerhalb des Waldes schnallten wir die Skier noch einmal an, und nach den letzten Abfahrtschwüngen erreichten wir gegen 18:30 Uhr glücklich die Gufelbrücke und kurz danach den Gasthof.

Einigermaßen pünktlich saßen wir nach rekordverdächtig ökologischer Waschung frisch gebügelt und gekämmt in der Gaststube und wurden von unseren Wirtsleuten mit einem Gourmet-Menü verwöhnt. In Summe hatten wir acht wohl einen



gefühlten halben Zentner Gewicht verloren und mussten diesen Verlust zwingend kompensieren. Der Bier- und Zweigeltkonsum war proportional zur Erlebniskurve angewachsen; als Bett-hupferl wurde eine Zirbe gereicht. Zuvor hatte man sich nach ausgiebiger Diskussion auf die Jochspitze als Sonntagsabschlussstour geeinigt. Immerhin wurden auch hier 1.200 Hm und 15 km Wegstrecke aufgerufen, und der Hochvogel steckte uns einigermassen in den Knochen.

Am nächsten Morgen raunte mir die Wirtin vor dem Frühstück hinter vorgehaltener Hand zu, dass sie „Respekt vor unserer extrem sportlich wirkenden Gruppe habe und sehr gut einschätzen könne, dass im Winter weiß Gott nicht jeder auf den Hochvogel käme“.

Der Sonntagsbrunch fiel früh und kurz aus, so dass wir eine halbe Stunde früher als am Tag zuvor mit dem Zustieg starten konnten. Startpunkt war wieder die Gufelbrücke – diesmal nicht per pedes, sondern per currum; der Wermutstropfen: im Gegensatz zum Vortag war heute der Gipfel nicht zu sehen, und das sollte, solange wir dem Lauf des Jochbachs folgten, auch so bleiben. Sehr lange „spazierten“ wir im

Tal zunächst auf 1.300 m bis 1.500 m gen Nordwesten, später Südwesten, bis wir eine kleine waghalsige Gruppe erspähten, welche sich ganz offensichtlich den Großen Wilden als Tagesziel auserkoren hatte – weit gefehlt: Am Wasserfall auf ca. 1.900 m angekommen, musste sie, wie unser Micha es prognostiziert hatte, einsehen, dass das Unterfangen zum Scheitern verurteilt war und fuhr südwärts ab. Gemeinsam strebten wir nun Richtung Südliches Höllhorn und gewannen nun endlich an Höhe. Unser lieber David musste leider wieder auf seine innere Stimme hören, die Priorität auf seine Gesundheit legen und auf den Gipfel verzichten. Für die restliche Gruppe ging es auf ca. 1.900 m nun südwärts Richtung Salpwiesen. Auf ca. 2.000 m drehten wir vor der Karlespitze Richtung Gipfel der Jochspitze (2.235 m) und erreichten diese gegen 13:00 Uhr. Nach kurzer Gipfelrast ging es durch recht abwechslungsreichen Schnee – Firn, Bruchharsch und sonstige Köstlichkeiten – zurück zum Ausgangspunkt, immerhin ohne Skitrageeinlagen.

Immerhin ca. 3.700 Hm hatten wir an diesem Wochenende überwunden und traten bereits gegen 14:30 Uhr die

Heimreise an. Wir schafften es auf diese Weise, ohne die befürchteten Skifahrerrückreisestaus recht flüssig den Fernpass hinter uns zu lassen und heimische Gefilde anzusteuern. Natürlich wurde im Rahmen einer Autobahnrast ausführlich nachbesprochen, und wir stellten einvernehmlich fest: Klasse Truppe, professionelle Führung durch Micha und Frank, perfekt ausgewählte Tourenziele – immer wieder gerne!

*Text: Lando Huber-Denzel
Bilder: Michael Groh*



TOUREN-BUDDIES GESUCHT!

BERGFREUNDE SUCHT LEUTE WIE DICH

– Kolleg:innen, die Bergsport im Blut haben.

Auf inzwischen über 700 Mitarbeiter:innen angewachsen, werden wir nicht müde, neue Wege zu gehen, hohe Gipfel zu bezwingen und Abenteuer zu wagen.

Werde auch Du Teil unseres Teams:

Ob **IT, Finance, Marketing, Projektmanagement, Einkauf** oder **Eigenmarke**, bewirb Dich jetzt unter www.bergfreunde.de/jobs!



Janosch

Leben und Werk

Stadthalle Balingen

10.8. – 6.10.2024

janosch-balingen.de



Kayak-Verleih direkt am Neckar in Tübingen

Sommerferien-Aktion für DAV-Mitglieder:

Erkundet mit dem
Kayak den neuen
Flusspark Neckaraue.

Erhaltet zwei Kayaks
zum Preis von einem!

0163 19 83 399

beachpointnecker@email.de

www.beachpointnecker.de



Die neue Generation der
Wärmepumpen: Vitocal 250-A

VISSMANN
for our climate

- + Mit bis zu 70 °C Vorlauf- temperatur bestens für die Modernisierung geeignet
- + Schont die Umwelt und das Klima durch Verwendung des besonders umweltschonenden natürlichen Kältemittels R290

viessmann.de/vitocal



R. Müller

Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst

Ralf Müller
Sanitär + Heizungstechnik
Dischingerweg 17
Telefon (07071) 97 67 - 0
info@muellersanitaer.de
www.muellersanitaer.de

Kreuzstraße 31/1
72074 Tübingen-Lustnau

Tel. (0 70 71) 9895-10
Fax (0 70 71) 9895-95

info@fliesen-necker.de
www.fliesen-necker.de



Meisterbetrieb seit 1971

Sanierung
Umbau
Neubau
Reparaturen

Jubilarehrung 2023

Eine feierliche Runde

Wie viele Jahre bist du bereits DAV-Mitglied? Viele von euch werden diese Frage spontan gar nicht beantworten können – nur grob schätzen. Umso besonderer ist es natürlich, wenn man die runden Mitgliedsjahre gemeinsam zelebriert. Egal ob 25, 40, 50, 60 oder 70 Jahre – sie alle haben sich am Freitag, den 27. Oktober 2023 im Uhlandsaal des Kino Museum Tübingen auf Einladung unseres Vereins zusammengefunden

Einmal durchs Programm

Nachdem sich die Gäste nach und nach eingefunden hatten, startete um 19:00 Uhr der Abend mit einer Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Dieter Porsche. Gleich darauf folgte für alle das Jubiläums-Vesper, um sich im Anschluss frisch gestärkt dem

DAV-Rückblick auf das Jahr 2023 widmen zu können.

1998, 1983, 1973, 1963, 1953 – eine kleine Reise durch die Zeit

Was ist vor 25 Jahren passiert? Und was vor 40? Mit diesen kleinen Rückblicken beginnt der Höhepunkt des Abends – die Ehrung der Mitglieder. Wusstet ihr zum Beispiel, dass vor 40 Jahren die erste McDonalds-Filiale in Tübingen eröffnet hat und dass im selben Jahr das Klettern am Märchensee offiziell verboten wurde? Und vor 50 Jahren erschien die erste Karikatur von Sepp Buchegger im Tagblatt, während sonntags die Straßen aufgrund der Ölkrise autofrei blieben. Darüber hinaus wurde 1973 der Erich-Endriss-Weg eröffnet.

Mit vielen solcher kleinen Geschichten leiteten die beiden Vorstände

die verschiedenen Jahrgänge ein. Anschließend durften die Jubilare jeweils nach vorne kommen, um Ehrennadel und Urkunde in Empfang zu nehmen. Das Finale bestritten schlussendlich die drei Damen Ingeborg Endriss, Ursula Kalmbach und Renate Wittmann mit sagenhaften 70 Jahren Mitgliedschaft. Immer wieder wussten die Geehrten kleine Anekdoten aus ihren Anfangsjahren zu erzählen. Was Ursula Kalmbach zu berichten hatte, könnt ihr rechts nachlesen.

Den gemütlichen Abend rundete ein Vortrag von Dieter Porsche über ein Nepaltrekking im Winter 2014 ab.

Text: Nicole Geier

Bilder: Waltraud Geiselhart,
Dieter Porsche



Mit deinem Mitgliedsbeitrag trägst du dazu bei, dass ...

... die rund 320 **DAV-Hütten** modernisiert und mit neuesten Technologien umweltfreundlich betrieben werden können.

... circa 30.000 km **Wanderwege** in Deutschland und Österreich repariert, beschildert, markiert und somit sicher gehalten werden.

... neue **DAV-Kletterhallen** eröffnet oder bestehende renoviert werden können.

... **Familien, Kindern und Jugendlichen** die Freude am Bergsport und an der Natur vermittelt werden kann.

... **Ausbildungskurse** und Touren für alle Altersgruppen und in allen Bergsport-Disziplinen angeboten werden können.

... **Natur- und Klimaschutzprojekte** umgesetzt werden können.

... die **Schönheit und Ursprünglichkeit** der Bergwelt erhalten wird.

Wir lieben die Berge.
Gemeinsam für Bergsport, Natur & Klima.




**SCHÖN,
DASS DU
DABEI BIST!**



Wir sagen DANKE für 70 Jahre Mitgliedschaft!



Wir sagen DANKE für 60 Jahre Mitgliedschaft!



Wir sagen DANKE für 50 Jahre Mitgliedschaft!



Wir sagen DANKE für 40 Jahre Mitgliedschaft!



Wir sagen DANKE für 25 Jahre Mitgliedschaft!



Erdmann Rippel wurde als Tourenleiter geehrt.

Ursula Kalmbach, Jubilarin 70 Jahre DAV, erinnert sich

1953 Eintritt, ich war damals 12 Jahre alt. Wir alle in der Jugendgruppe hatten Glück, einen so engagierten Jugendleiter mit Herbert Kienzler zu haben. Er hat so viel mit uns unternommen – das hätten wir ohne ihn nicht erlebt. Im Sommer Wanderungen und Zelten im Schönbuch, auf der Schwäbischen Alb und in den Bergen. Natürlich waren wir auch auf der Tübinger Hütte. Den Festabend zum 50-jährigen Jubiläum (1958) der Tübinger Hütte in Partenen wurde von der Jugendgruppe musikalisch und mit DAV-Darbietungen mitgestaltet.

Die große Leidenschaft von Herbert war das Skifahren. So waren wir z. B. in Partenen im Montafon, in Morgins im Wallis und am Pizol.

Doch das größte Erlebnis war 1961 die Fahrt nach Barcelonnette. In Le Sauze auf der Hütte von Aix-en-Pro-

vence war die erste Jumelage mit Frankreich. Das war etwas Besonderes. Der damalige Sportminister Maurice Herzog wurde mit dem Hubschrauber eingeflogen und wir hatten einen interessanten Abend. Maurice Herzog hatte 1950 die 8.091 m hohe Annapurna im Himalaya erstbestiegen. Das Skifahren kam natürlich auch nicht zu kurz.

Alle Fahrten wurden mit dem Fahrrad, Omnibus oder Bahn unternommen – ganz im heutigen Sinne.

Da meine Eltern Berta und Kurt Rall ab 1955 über 20 Jahre als Sekretärin und Schatzmeister für den Verein tätig waren, habe ich die Arbeit für die Sektion hautnah miterlebt. Es war zu dieser Zeit noch viel Handarbeit, ohne hilfreiche Computer. Auch das verbindet mich sicherlich über diese lange Zeit mit der Sektion.

Boulderwochenende im Odenwald



Am Freitag, den 21. Juli 2023 starteten wir gemeinsam vom B12 in Richtung Odenwald, voller Vorfreude auf das bevorstehende Abenteuer. Angekommen auf dem malerischen Terrassencampingplatz in Schlierbach, bauten wir unsere Zelte auf und genossen ein kurzes Vesper und belebenden Kaffee, um uns für das anstehende Bouldererlebnis zu stärken.

Schnell zog es uns ins beeindruckende Felsenmeer, wo Markus und Moritz uns das korrekte Spotten beibrachten, um Stürze sicher abzufangen. Ebenso erklärten sie uns, wie wir die Crashpads optimal in den verschiedenen Umgebungen platzieren können. Ein leichter Regenschauer konnte uns nicht bremsen, da der umgebende Wald die meisten Blöcke vor Nässe schützte.

Wir lernten bald, dass nicht alle Blöcke leicht zu finden sind, und schätzten die Bedeutung eines Buches, das die Gebiete und Boulder detailliert beschrieb. Abends saßen wir am Campingplatz zusammen und grillten in geselliger Runde, während wir köstliche, selbstgemachte Salate und verlockende Desserts genossen.

Der Samstag begann mit einem üppigen, gemeinsamen Frühstück, das unsere Sinne verführte: frisches Obst, selbstgemachte Marmelade, duftende Croissants und knusprige

Brötchen, begleitet von aromatischem Kaffee sogar mit cremigem Milchschaum. Mit bester Laune brachen wir zum neuen Bouldergebiet auf, das nur zehn Minuten entfernt lag. Die Motivation und Begeisterung waren greifbar.

Während wir uns abwechselten, uns zu den nächsten Felsen zu führen, stellten wir fest, dass der Fels am Samstag rauher für die Finger war als am Vortag. Doch durch gegenseitige Hilfe fanden wir die besten Tritte und Griffe und wagten uns an verschiedene Techniken. Wir gönnten uns im Wald eine Vesperpause, um uns zu erholen. Ohne Zeitdruck meisterte jeder von uns zahlreiche Boulder, obwohl unsere Finger anfangen zu brennen und die Haut mehr und mehr beansprucht wurde. Dennoch konnten wir nicht aufhören, angespornt durch das Team und den





unerschütterlichen Ehrgeiz.

Als Belohnung gönnten wir uns nach dem anstrengenden Sport ein Eis in Neukirchen, das uns herrlich erfrischte. Zurück am Campingplatz erwartete uns ein schmackhaftes, frisch zubereitetes Chili sin Carne und erneut ein verführerischer Nachtisch. Der Abend klang aus mit einem amüsanten und unterhaltsamen Kartenspiel, das für viele Lacher und Freude sorgte.

Am Sonntag hieß es Abschied nehmen. Nach einem herzhaften Früh-

stück bauten wir die Zelte ab und fuhren zur letzten Bouldersession. Obwohl unsere Finger bereits schmerzten, gaben wir nochmal alles und genossen die letzten Boulder Momente. Gegen 16 Uhr traten wir die Heimreise an, jedoch nicht, ohne uns ein letztes Eis als süße Erinnerung zu gönnen.

Das Boulderwochenende im Odenwald war ein wahrhaftig unvergessliches und mitreißendes Abenteuer, das uns mit neuen Fertigkeiten, wertvollen Erinnerungen und gestärktem Teamgeist bereichert hat. Mit Vorfreude und einem Hauch von Wehmut denken wir bereits jetzt an die nächsten aufregenden Bouldererfahrungen.

*Text: Lorena Bauer,
Alexander Steck
Bilder: Pauline Ruhe*





BOULDER- UND KLETTERZENTRUM
HERRENBERG

BOULDERN UND KLETTERN IN HERRENBERG





Berge pur oder Sport im Schneehühner-Express Teil 2 von 2

Im zweiten Teil geht es heute weiter mit kombinierten Bergtouren mit MTB für eigenbestimmte Zufahrt: Rollen mit Muskel- anstatt Motorkraft

Wir haben unter Auslotung der Möglichkeiten „Berge PUR“ auch erfolgreich erprobt, wie MTBs bzw. geländetaugliche Fahrräder für umweltschonendes Verhalten bei kombinierten Bergtouren genutzt werden können. Dabei sind für diese Erweiterung des Spektrums im Bergsport entsprechend der Anforderung einfacher Zufahrt und Rückfahrt kein zusätzlicher MTB-Trainer und keine spezialisierten MTBs notwendig.

Gleich am 2. „Wandertag“ starteten fast sieben Schwaben, also nachgezählt eine bunte 6er-Gruppe, bei mäßigem Wetter auf unterschiedlichsten Drahteseln zur Tour. Irgendwann bekam auch unser E-Biker mit freundlicher Hilfe sein Bike in Gang, und die Gruppe startete so im langsamen Le-Mans-Start auf einem angenehmen, profilierten aber zunehmend ansteigenden Fahrweg zur Vernigel-Hütte. Schließlich erreichten alle die Hütte auf 2.042 m zur verdienten Rast nach 600 Hm, wurden sehr gut versorgt und waren geschützt vor kurzzeitig schaurigem Wetter.

Nach der „obligatorischen“ Radreparatur ging es per pedes mit unterschiedlich geeignetem Schuhwerk (das ist die Herausforderung bei Kom-

bitouren: Kombischuh oder Radschuh und Wanderschuh) auf einem Wanderweg hinauf zum Pass Maighels. Je nach Schuhwerk, Puste, Kniegeräuschen und Zeitplanung für die abendliche Küchenbesatzung kehrten die Teilnehmer um. Zwei Unentwegte erreichten vorbei am beschaulichen Bergsee den Pass und den Abzweig mit Blick Richtung Pazzo Bornengo.

Nach dem Abstieg zu den Rädern rollt der Kombiniierer dann wieder entspannt mit luftiger Geschwindigkeit zurück ins angenehme Nest.

Eine weitere ausgelobte Kombitour zur Rotondohütte nahmen wir als reiferes 2er-Team unter die Pneus. Die Anfahrt von Andermatt nach Realp war zügig auf gut ausgeschilderten, profilierten Fahrwegen zu fahren mit abwechslungsreichen Blicken heraus aus dem Tal. Nur an

einer Stelle durfte man sich nicht über einen kurzen knackigen Anstieg und einen Wiesenweg – fast eine MTB-Strecke – ablenken lassen, denn bald folgte wieder der Rollerkurs parallel zur Bahnlinie und der gut befahrenen Straße nach Realp. Nach Querung der Traditionsbahnlinie ging es langsam ansteigend



SCHWARZWALD PANORAMA
Hotel.Campus.Selfness
BAD HERRENALB





ANKOMMEN, WO DER MOMENT EINE ANDERE QUALITÄT HAT.

All jene, die Lebensqualität und Gesundheit auf hohem Niveau vertiefen wollen, entdecken bei uns ihre Quelle, um innere Balance und Ruhe zu finden. Die besondere Atmosphäre lässt Sie sowohl eine intensiv erholsame Zeit, genussvolle Momente als auch aktive, kreative und gesellige Stunden erleben.



Vielfalt für die Sinne – hochwertige, ausgewogene Ernährungsweise, Bioqualität und Slow Food finden Sie in unserem hauseigenen Restaurant La Vie.

Weiter Panoramablick mit besonderer Atmosphäre – geprägt von einem vitalen Lebensgefühl – für Meetings mit hohem inhaltlichem Anspruch und stimmungsvolle Feiern.

Yoga, Qigong, Heilfasten, Basenfasten Kur und vieles mehr finden Sie im Beauty- und Selfness-Bereich unseres Hauses.

Rechteichweg 22 · 76332 Bad Herrenalb
Telefon: +49 7083 927-0
www.schwarzwald-panorama.com



BIO
GOLD
90-100%
mit Zertifikat

Für mehr Bio in der Profiküche
Eine Initiative von Bioland e.V.
www.bioland.de



DEUTSCHE BIO-INDUSTRIE VEREINIGUNG
VDB



verdiente Rast auf der Hütte auf 2.571 m. Die leckere Tagessuppe mit Wurst und Käse brachte eine Liegestuhlschwere für die Veranda oder die notwendige Stärkung zur 3. Teiletappe hinauf zum Ronggergrat – zumindest so weit „wie es geht“.

Nach Umrundung des Gletschensees des Witenwasserengletschers folgte ein zunehmend steiler,

sehr gut selbst für schlechte Sichtverhältnisse markierter Bergweg hinauf Richtung Grat. Mit gewonnener Höhe erarbeitete man sich neue Blicke auf den „Nochgletscher“ und den Gletschensee inklusive Eisbergen.. Schließlich war der Grat bzw. dann der Hüenderstock mit 2.888 m über teils wackelige Gesteinsplatten erreicht. Der weitere Weg konnte Richtung Passo di Cavanna oder zurück über Schneefelder vorbei am Wegekrenz 2.862 m erfolgen. Auf dem Rückweg zur Hütte konnte man glücklicherweise unterwegs verlorene Ausrüstung wie Trinkflaschen wieder einfangen.

Der eingehandelte Durst ließ sich auf der Hütte mit 13,50 CHF für 1,5 l Wasser löschen. Nach einer Genießerpause folgte schließlich der Abstieg zum MTB. Luftig schnurrte das Rad hinunter nach Realp. Ein vorsichtiger Pkw-Tourist machte dankenswert auch mal Platz für eine ungestörte Rad-Abfahrt mit wechselndem Panoramablick. Nur durfte vor lauter Genießen nicht zu viel Zeit abhanden kommen, denn auch die Rückfahrt Realp nach Andermatt sollte bei derben Gegenwind nicht unterschätzt werden. Das ist also eine insgesamt ansprechende Tour mit lt. Beschreibung 950 Hm per Rad und ca. ebenso vielen Hm per Pedes bis zum Grat. Dank der guten Wegmarkierungen ist die 3-Teiletappen-Tour ohne Potenzial des Verfahrens oder Versteigens also sehr empfehlenswert und zumindest bis zur Rotondohütte ein lohnender Einstieg in eine abwechslungsreiche Kombitour.

und bei Hitze zunehmend schweißtreibend hinauf. Auf Asphalt rollte es, dann zog der Schotter mit abnehmender Traktion etwas die Körner, aber dafür feuerten die Ausblicke und die Murmeltiere an – oder wunderten sich über die roten Köpfe? Nicht zuletzt bei Hitze war die richtige Rad-Übersetzung und eine gewisse Zähigkeit auf den letzten Kilometern zum Parkplatz Oberstafel (Ziel der 1. Teiletappe) am Aufstieg zur Rotondohütte gefragt.

Nach dann wieder entspanntem Panorama-Aufstieg über den sehr gut gepflegten Bergweg kam endlich die

*Text: Johannes Trzebiatowski, Kerstin Scheu, Annika Condit, Stefan Genze
Bilder: Karl Leonhardt*

Naturschutztagung des DAV in Herrenwies

Die jährliche Tagung 2024 der Naturschutzreferent*innen und der DAV-Landesvertretungen aus Baden-Württemberg fand 2024 vom 26.–28. April in Herrenwies im Nordschwarzwald statt. Ein Schwerpunktthema war der Nationalpark Schwarzwald. Zunächst gab es Informationen zu den Aktivitäten des DAV-Landesverbandes, des DAV-Hauptverbandes sowie des Landesnaturschutzverbandes (LNV). Dann besuchten wir das Besucherzentrum des Nationalparks mit seiner Dauerausstellung.



Am Sonntag bestand die Wahl zwischen einer Rangerführung im Nationalpark oder einer Exkursion ins Naturschutzgebiet Battertfelsen, wo uns Timo Braun von der Initiative 100% Battert und Dagmar Rumpf vom AKN Battert (Arbeitskreis Klettern und Naturschutz) in die Felsen, das Klettergebiet und in die Problematik der Sperrung der Badener Wand einführten. Ein Vortrag zur Rückkehr von Wolf und

Luchs und der Einwanderung des Goldschakals nach Baden-Württemberg von Expertinnen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) rundete das Programm ab.



*Text: Anke Tolzin
Bilder: Heiko Wiening*

Aufnahmeantrag (bitte in Druckschrift ausfüllen)



Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

An die Sektion

Tübingen

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Namenszusatz

Straße, Hausnr.

Kornhausstr. 21

PLZ, Ort

72070 Tübingen

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die Antrag stellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit).

Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Name	Vorname	Titel	
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)		
Straße, Hausnummer			
PLZ, Wohnort			
Telefon (freiwillige Angabe)		Telefon mobil (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)			

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Bei Minderjährigen:

Name und Vorname des/der gesetzlichen Vertreters/Vertreterin
--

Meine Partnerin oder mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Titel		Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)		E-Mail (freiwillige Angabe)		Telefon (freiwillige Angabe)

Ort	Datum	Unterschrift des Partners
-----	-------	---------------------------

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum
Name	Vorname	Geburtsdatum

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in dieser Sektion:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
------	---------	-----------------	----------------

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum
Name	Vorname	Mitgliedsnummer	Eintrittsdatum

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Fensterkuvert

Mitte

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG bzw. Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei die Sektion, der Sie beitreten.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände findet nur im Rahmen der in den Satzungen der Landes- und Sportfachverbände festgelegten Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation eines Spiel- bzw. Wettkampfbetriebes und zum Zwecke der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes und der jeweiligen Landes- und Sportfachverbände weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins noch durch die jeweiligen Landes- und Sportfachverbände statt.

Ich habe die nebenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der E-Mail-Adresse durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV meine **E-Mail-Adresse** zum Zwecke der Übermittlung der von mir ausgewählten Medien sowie zur allgemeinen Kommunikation nutzt. *Eine Übermittlung der E-Mail-Adresse an Dritte ist dabei ausgeschlossen.*

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Nutzung der Telefonnummer durch Sektion und Bundesverband:

Ich willige ein, dass die Sektion sowie der Bundesverband des DAV, soweit erhoben, **meine Telefonnummern** zum Zwecke der Kommunikation nutzen.

Eine Übermittlung der Telefonnummern an Dritte ist dabei ausgeschlossen.

Ort	Datum
Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)	

Wichtiger Hinweis: Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen.

Mitgliedermagazin DAV Panorama / Sektionsmitteilungen / Newsletter:

- Ich möchte das Mitgliedermagazin DAV Panorama nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.
- Ich möchte die Sektionsmitteilungen nicht als gedruckte Ausgabe sondern in digitaler Form beziehen.
- Ich möchte den Newsletter der Sektion abonnieren.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Tübingen
Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt)
DE94ZZZ00000148045

Vorname und Name (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstitutes
IBAN
BIC

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Wichtiger Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen eines/einer gesetzlichen Vertreters/Vertreterin)
-----	-------	---

Wichtiger Hinweis: Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab
Mitgliedsnummer	in die Mitgliederdatei aufgenommen am		Ausweis ausgehändigt/versandt am	

DAV-Skitourenbasiskurs in Mathon/Graubünden

„Der Arbeit so fern, dem Himmel so nah“

Unter diesem Motto sind wir zwar am Mittwoch noch nicht gestartet, aber spätestens nach zwei Tagen waren gefühlt die meisten dort angekommen. Es sollten fünf schöne und lehrreiche Tage werden, bei denen alle mit den nötigen Grundkenntnissen und praktischen Fertigkeiten für eigene Touren ausgestattet wurden. Dabei kamen weder Theorie noch Praxis zu kurz, und auch für kulinarische Highlights und Geselligkeit am Abend haben wir Zeit und Muße gefunden. Das Wetter war uns weitestgehend hold, und in den Lagen ab 2.000 m hatten wir auch trotz recht warmen Wetters traumhafte Abfahrten. Abgerundet wurde das Ganze durch unser tolles Trainer*innen-Team (Gabi, Konrad, Matthias und Anna), die uns kompetent und herausfordernd (LVS-Übungen und intensive Theorie-Einheiten nach dem Abendessen) begleitet und angeleitet haben.

Tag 1 – Vorspiel

Wie üblich bei solchen Veranstaltungen, haben wir uns am Mittwochmorgen in aller Früh am TSG-Parkplatz getroffen, um unser mehr oder minder umfangreiches Equipment auf die zwei DAV-Busse und Jörgs Bulli zu verteilen. Da es nach der üblichen Vorbesprechung im Vorfeld recht kurzfristig noch Änderungen bei den Teilnehmer*innen gegeben hatte, war im Halbdunkel und auf der Fahrt erst einmal Kennenlernen angesagt. Es ist schließlich immer spannend, wie sich so eine bunte Truppe findet. Wobei die organisatorische Aufteilung von Kochgruppen und Einkauf vorab schon mal gut funktioniert hatte – wie man später auch beim Essen feststellen konnte.

Nach der Ankunft in unserem geräumigen und auf 1.500 m schön gelegenen ehemaligen alten Schulhaus bekamen wir nach Zimmerbelegung und Mittags-snack erstmal unsere erste Theorie-Einheit für die LVS-Übungen (Lawinen-Verschütteten-Suche). Das ist bei Skitouren

essenziell, da im Fall der Fälle nur deine eigenen Tourenkamerad*innen dich rechtzeitig ausgraben und dir somit das Leben retten können. Am besten innerhalb von fünf bis zehn Minuten, da nach fünfzehn Minuten die Überlebenschancen rapide sinken! Das heißt Situation erfassen, nachdenken, beurteilen, sich organisieren und schnellstmöglich mit der Suche beginnen.

Daher haben wir uns mit der Funktionsweise und Bedienung des LVS-Geräts und möglicher Störquellen (Handy, GPS, Smartwatch ...) auseinandergesetzt, um in drei Gruppen direkt in der Umgebung unserer Unterkunft zu üben. Als Schwierigkeit erwies sich dabei zunächst, Stellen zu finden, an denen genügend Schnee zum Verbuddeln eines „Verschütteten“-LVS war. Dann konnten wir, zunächst ohne Stress, unsere Geräte auf die individuellen Besonderheiten bei der Signalerfassung und Zielsuche und den

auftretenden Einfluss der Störgrößen testen.

Anschließend wurden die Übungen jedoch durch Erhöhung der Realitätsnähe deutlich anspruchsvoller, und wir merkten, welche Bedeutung die Faktoren Stress und Gruppendynamik bei der Selbstorganisation in einer realen Situation gewinnen! Konrad hat dabei besonderes schauspielerisches Talent und Kreativität bewiesen, unsere Suche durch seine Aktionen, seine Hektik und das Anlassen des LVS auf Senden zu torpedieren. Ist aber gut so, um den Stress in realen Situationen mal vorwegzunehmen und sich besser darauf einstellen zu können.

Nach einem sehr leckeren ersten – vegetarischen – Abendessen gab es noch einmal eine Theorie-Einheit zum Lawinenlagebericht und den fünf Lawinenproblemen – zusammen mit dem aktuellen Wetterbericht die wichtigsten Infos für eine Skitour. Anschließend



Abschlussübung im Sonnenschein

ging es in drei Gruppen an die Planung der Tour für den kommenden Tag – ausgehend direkt von unserer Unterkunft in Richtung Zwölfhorn beziehungsweise Piz Beverin, allerdings ohne konkretes Ziel, einen der Gipfel zu erreichen.

Tag 2 – Erste (Eingeh-) Tour

Frühstück ab 7 Uhr, ein jeder nach seinem Gusto und mit den mitgebrachten Zutaten. Da manche Leute, wie meine Wenigkeit, diesbezüglich suboptimal ausgestattet waren, konnte ich gleich von der Mildtätigkeit der besser vorbereiteten Menschen profitieren. Pünktlich um halb neun war Treffpunkt vor dem Haus für Ausrüstungs-Check und Gruppencheck und Besprechung eventueller Änderungen. Anschließend haben wir gleich den obligatorischen LVS-Check in den drei Gruppen durchgeführt und sind dann zunächst zu Fuß (Schneelage und zu querende Straße) direkt vom Haus weg gestartet.

Bei eher trübem Wetter ging es zunächst in moderatem Tempo aufwärts. Da wir am Vortag ausgiebig die LVS-Suche geübt hatten, waren jetzt abwechselnde Routenführungs- und Spuranlage- sowie Spitzkehren-Übungen angesagt. Das Wetter wurde zusehends besser, und wer es noch nicht vorab getan hatte, legte jetzt besser Sonnencreme auf. Nachdem klar war, dass wir heute das Zwölfhorn nicht erreichen würden, ging es nach einer schönen Sonnen-Vesperpause bei herrlichem Panorama an die Abfahrt, die oben vom Schnee und Wetter her noch sehr gut war, aber dann schnell eintrübte.

So waren wir am früheren Nachmittag wieder in unserer Bude und konnten vor dem Essen ein wenig relaxen – außer natürlich die Kochgruppe. Die wurde aber immer von freiwilligen Helferlein unterstützt, und mit Musik ging dann auch die Vorbereitung des Essens immer leicht vonstatten.

Dann war wieder Theorie zu den Themen Lawinenlagebericht, Lawinenprobleme und dem Lawinen-Mantra angesagt. In diesem Zuge kamen neben den DAV-Präsentationen auch moderne Online-Hilfsmittel und Apps für die Planung von Skitouren wie Alpenvereinkativ, WhiteRisk oder Skitouren guru zur Sprache. Manch einer musste dabei nach dem reichhaltigen Essen und Bierchen schon heftig mit den Augendeckeln kämpfen.

Trotzdem musste dann noch unsere Tour auf das Zwölfhorn (2.300 m – diesmal auf den Gipfel) geplant werden. Nachdem die Gruppeneinteilung ausgehend vom Vortag noch etwas angepasst wurde und auch unsere Trainer die Gruppen wechselten, ging es dann nochmals an die Tourenplanung.

Tag 3 – Zwölfhorn (2.300 m)

Nach dem üblichen Prozedere ging es mit den Autos in den Nachbarort Lohn, wo unsere heutige Tour bei einem ziemlich trüben und nebligen Wetter startete. So ging es leider auch weiter, und viel schöner sollte das Wetter heute auch nicht mehr werden. Sonne haben wir nicht viel gesehen, aber den Gipfel haben wir auf ein paar Umwegen erreicht. Allerdings war der Aufenthalt ziemlich kurz, da es sehr windig und arschkalt war. Also schnell, aber sicher wieder runter. Unten haben wir dann nochmal eine Pause und eine ausgiebige LVS-Übung eingelegt und waren dann beizeiten zum Kaffee wieder in unserem Domizil. War gerade durch die Bedingungen sehr lehrreich in Bezug auf die Bedeutung von Wetter-, Sicht- und Windverhältnissen und die passende Ausrüstung.

Abends gab es wieder eine Kochsession und ein leckeres Mahl inklusive Nachtisch und im Anschluss eine kleine Küchen-Spül-Party, die leider nicht als Party fortgesetzt werden konnte. Es stand noch einmal Theorie und anschließend die Planung unserer Haupttour auf das Parpeinahorn auf dem Programm. In diesem Zuge kam auch die Frage nach möglichen Mehrfachverschüttungen auf. Auf die Aussage, dass diese im Basiskurs nicht für Übungen vorgesehen sind, kam natürlich die Frage auf: Was ist, wenn das doch passieren sollte? Die Antwort: „Das wär dann halt blöd“ hat dann doch für Schmunzeln und Gelächter gesorgt. Natürlich gingen die Ausbilder dann auch inhaltlich auf dieses Szenario ein.

Tag 4 – Parpeinahorn (2.602 m)

Der Tag hat vom Wetter her mal gleich gut gestartet, und somit waren wir guter Dinge für die bevorstehende Tour. Die Gruppen hatten jetzt für heute nochmal die Trainer getauscht und nach dem üblichen und wichtigen Prozedere (Material-, Gruppen- und LVS-Check) ging es wieder direkt vom Haus aus los. Uns wurde schnell warm und nach dem ersten Steil-



Obligatorischer Gipfelbucheintrag auf dem Parpeinahorn



Chillen auf selbst gebautem Sofa



Gabi erläutert ein Schneeprofil

stück in einer Rinne waren wir froh, erstmal im Schatten zu laufen. Nach der ersten Zwischenstation und einer Extra-Einlage zum Thema Schneeprofil graben und bewertet wurde uns schnell klar, dass wir heute nicht allein unterwegs sein würden. Die Größe und Unbedarftheit mancher Gruppen („Wo geht ihr denn hin?“ – „Da hoch, wir laufen unserem Führer hinterher.“) ließ uns dann doch staunen. Auch die Gruppengrößen hatten manchmal den Charakter einer Volkswanderung.

Jedenfalls schwitzten wir ordentlich beim Aufstieg und dem Versuch, uns von den großen Gruppen abzusetzen, und erreichten schließlich bei herr-

lichstem Wetter den Gipfel, wo sich unsere drei Gruppen zur gemeinsamen Pause zusammenfanden. Dort waren wir dann allein. Heute sollte unser schönster Tag werden, und die Abfahrt lag ja noch vor uns. Das Motto „Dem Himmel so nah, der Arbeit so fern“ war jedenfalls mehr als passend. Das Wetter hielt, die Abfahrt im oberen Teil bis auf mindestens 2.000 m war wetter- und schneetechnisch ein Traum und vermutlich waren alle im Glück über diese großartige Tour.

Als wir schließlich nach dem unten beginnenden Sulzschnee an der Hütte ankamen und draußen auf der Terrasse die Sonne, den Kaffee und das Bier genießen konnten, war der Tag perfekt. Unser Abendmenü hat den Tag auch kulinarisch abgerundet. Ein Dank hier nochmal an unsere Küchencrews und alle Helfer für die gegenseitige Unterstützung in der Küche und auch auf den Touren.

Tag 5 – Ausklang und Fazit

Auch am letzten Morgen war uns das Wetter zugewandt, und so konnten wir nochmals eine kleine Tour zum Ausklang unternehmen. Gegen Mittag waren wir zurück, und länger hätte der Schnee im unteren Bereich auch nichts hergegeben. So konnten wir in aller Ruhe unsere Siebensachen packen, das Haus besenrein machen und uns um die Abrechnung der Einkäufe und der Fahrt kümmern. Das ging dank dem Einsatz geeigneter Apps (Splid, Tricount oder Splitwise) und unserer Rechenfee Marlene aber gut von der Hand – Danke auch dafür. Da das Wetter schön blieb, konnten wir unsere Feedback-Runde und das Fazit im Sonnenschein vor dem Haus durchführen.

Einhelliger Tenor in unserer Runde war, dass wir sehr schöne und auch lehrreiche Tage miteinander verbringen durften und die Gruppe sehr gut miteinander harmoniert hat. Ist nicht immer selbstverständlich. Hier nochmals ein großes Dankeschön an unsere Trainer*innen Gabi, Konrad, Matthias und Anna, die daran auch maßgeblichen Anteil hatten. Wir freuen uns, dass Ihr bereit seid, eure Freizeit und Begeisterung mit uns zu teilen, und ihr werdet das hoffentlich auch in Zukunft weiter tun.

Nach Verabschiedung vor Ort und ca. viereinhalbstündiger wehmütiger Heimfahrt, teilweise mit Abstechern

über Konstanz, sind wir glücklich und müde in Tübingen angekommen und sehen uns vielleicht auf der einen oder anderen Tour wieder.

*Text: Sven Buckendahl
Bilder: Konrad Küpfer, Marlene Ganslmeier, Jörg Gerlach und Viktoria Maier*



Atrium

Übernahme von Bauherrenaufgaben, Beratungs- und Dienstleistungen in den Bereichen Projektentwicklung, Projektsteuerung und Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de



dein Portal für Wanderreisen



KLICK DICH IN DIE NATUR

Bei Buchung über www.go-hiking.net schenken wir Dir und Deinen Mitreisenden jeweils eine hochwertige Trinkflasche von Nalgene. Einfach Code **DAV2024** nutzen!









FARN Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz:

FARN ist eine gemeinsame Fachstelle der NaturFreunde DEUTSCHLAND und NaturFreunde JUGEND; sie identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe in Beratung, Workshops, Vorträgen und Bildungsmaßnahmen.

<https://www.nf-farn.de/sharepics>

Seit der Hauptversammlung der Sektionsvertreter*innen des DAV im November 2023 gilt die Selbstverpflichtung zum Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen. Gut drei Viertel der Delegierten haben für diese Selbstverpflichtung gestimmt und unterstützen damit nicht nur die Reduktion von CO₂-Emissionen und anderen Luftschadstoffen, sondern auch von Lärmbelastung und vom Unfallrisiko. Seit Mai 2024 sind die Tübinger Sektionsbusse mit Aufklebern gekennzeichnet, und Mitglieder können Aufkleber zur persönlichen Verwendung in der Geschäftsstelle der Sektion in der Kornhausstraße 21 erhalten.

Naturverträglich klettern digital:

www.alpenverein-bw.de

Klettern in der Natur verbindet sportliche Herausforderungen mit intensiven Naturerlebnissen. Doch die Natur darf dabei nicht zu Schaden kommen. Kletternde und Bouldernde respektieren ökologische Grenzen und sind bereit, Beeinträchtigungen und Störungen auf ein Minimum zu reduzieren. Siehe dazu die Website des DAV-Landesverbandes Baden-Württemberg mit Informationen u. a. zu Kletterregelungen sowie ÖPNV-Anreisemöglichkeiten in unterschiedlichen Gebieten: Schriesheimer Steinbruch, Schwarzwald, Oberes Donautal, Schwäbische Alb, Heshheimer Felsengärten.

Broschüren neu herausgegeben 2024.

Kletternde fürs Klima

Die Aktionswoche „Kletternde fürs Klima“ startet dieses Jahr in die zweite Runde und soll uns die Verantwortung, die wir als Kletternde gegenüber der Natur und Umwelt haben, bewusster machen.

Es wird, wie letztes Jahr, verschieden Aktionen wie einen Spendenflohmarkt geben sowie verschiedene Spielestationen, und die Radelchallenge für die Jugendgruppen mit Preis für die Gewinner*innen, darf natürlich auch nicht fehlen.

Vom Reparaturworkshop über eine Kleidertauschparty bis zur Wegebauaktion freuen wir uns, euch ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Abgerundet wird die Woche mit einem gemeinsamen Lagerfeuer/Grillabend, wo wir uns zusammenfinden können, um die Aktionswoche in gemütlicher Runde abzuschließen.

Ihr habt Lust auf die ein oder anderen Aktion? Dann kommt doch gerne in der Woche vorbei!

Die Aktionswoche findet vom 21.–26.10.2024 rund ums B12-Boulderzentrum statt.

Infos zum zeitlichen Ablauf des Programms wie auch die Möglichkeit, sich für bestimmte Workshops anzumelden, werden natürlich vorher bekanntgegeben und auf der Homepage zu finden sein.

Für Eindrücke vom letzten Jahr schaut gerne auf der Website vorbei, dort folgen auch nähere Infos.



querbeet ist die Seite von Mitgliedern für Mitglieder mit Informationstipps zu Themen aus Klimaschutz, Naturschutz und Nachhaltigkeit. Eigene Tipps oder Korrekturen an ag.bunt@dav-tuebingen.de



Im Besitz der: **Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.**
Talort: Gaschurn
Leichtester Aufstieg: durchs ruhige Garneratal in ca. 4 Stunden
Schönster Aufstieg: über den Erich-Endriss-Weg in ca. 5 Stunden
Anzahl Schlafplätze: 83 Schlafplätze verteilt auf Zimmer- und Lagerplätze
Sonstige Ausstattung: Gruppenraum inkl. Präsentationsfläche (Bildschirm)
Betrieb der Hütte: Ende Juni – Anfang Oktober
Winterraum: Oktober bis Juni ohne AV-Schlüssel zugänglich.

Es gibt eine Küche mit Holzofen und Holz zum Heizen und Kochen. Geschirr, Betten mit Decken und Kopfkissen sind vorhanden. Für die Bezahlung ist eine Kasse aufgestellt!

Von Hütte zu Hütte: Silvrettarunde (DAV-Flyer) Montafoner Hüttenrunde (www.montafon.at)

Benachbarte Hütten: Saarbrücker Hütte, Seetalhütte (Selbstversorger)

Reservierungen: online auf www.tuebinger-huette.de
per Mail an tuebinger.huette@dav-tuebingen.de

Karten und Führer: AV-Karte Silvretta-Gruppe, Blatt 26
AV-Führer Silvretta Alpin, Bergverlag Rother

Adressen und Kontaktdaten:

Tübinger Hütte

Pächter: Tim Härter
Telefon: +43 (0) 664 88008574
Im Garneratal 222, A-6793 Gaschurn
tuebinger.huette@dav-tuebingen.de



Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Telefon: + 49 (0)7071 23451
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen
info@dav-tuebingen.de



Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen



Neu bei uns:

APIDURA

**Fahrradtaschen &
Bikepacking-
Ausrüstung**

... Ebenfalls bei uns:
Gravel- & Reiseräder von



MEDAMO

PATRIA

RIDLEY

www.biwakschachtel-tuebingen.de/bikeladen